



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

311 (9.7.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-230283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-230283)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung ...
Hans oder durch die Post monatlich R. M. 1,50 ohne
Postgebühren. Bei event. Änderung der wirtschaftlichen
Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto
Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle H. 2, 2. —
Geschäfts-Rezeptionen Waldhofstraße 4, Schwelmer-
straße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse:
Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, jährl.
Vormerkung-Einschlässe Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp.
Zeile für die ersten 10 Zeilen. Anzeigen über 10 Zeilen
3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet.
Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben
wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt,
Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatz-
anspruch für ausgelassene oder beschädigte Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Frankreichs kritische Lage

Caillaux' Antwort an Blum

Die Pariser Kammerdebatte vom Donnerstag stand unter dem
Eindruck des erfolgreichen Vortrags von Blum gegen Caill-
laux' Finanzprogramm. Caillaux suchte in ausführlichen Dar-
legungen die Einwände Blums zu widerlegen. Er erklärte einleitend,
dass, wenn die Regierung auch in ihrer Politik dem Gutachten der
Experten zu folgen gedente, sie deren Plan keineswegs slavisch sich
zu eigen machen werde. Es sei leicht, wie es der sozialistische Redner
getan habe, die direkten gegen die indirekten Steuern auszuspielen.
Besonders bei der Einkommensteuer habe man den Bogen bereits
überspannt und nicht zuletzt, um die unerlässliche Reform des ge-
samten Steuerwesens durchzuführen, bedürfe die Regierung der von
ihm verlangten Vollmachten. Caillaux wandte sich sodann gegen die
von Blum an dem Sachverständigenplan geübte Kritik, dass dieser
eine neue Inflation zum Ausgangspunkt habe. Eine Er-
höhung des Notenumlaufes sei unvermeidlich infolge des
starken Rückflusses der kurzfristigen Verbindlichkeiten, die in erster
Linie der im vergangenen Jahre gemachte Vorschlag einer Zwangs-
konsolidierung verurteilt habe, ein Vorwurf, der sich gegen das
zweite Ministerium Painlevé richtet.

Painlevé selbst wies an Hand der Statistik über die Be-
wegung der kurzfristigen Schulden diesen Vorwurf sehr entschieden
zurück, jedoch Caillaux den Rückzug antreten mußte.

Caillaux sagte dann weiter, die Behauptung Blums, daß
man eine Währung nicht stabilisieren könne, wenn man sich aufschide,
neue Noten zu drucken, werde durch die Erfahrungen in Deutsch-
land, Oesterreich und in der Tschechoslowakei widerlegt. Caillaux
beschränkte sich weiter mit den Vorschlägen des sozialistischen Gegen-
projektes und wies darauf hin, daß in nahezu allen Ländern die Ka-
pitalabgabe Finanznot erlitten habe. Schließlich suchte Caillaux noch-
mals alle Vorteile des Sachverständigenplanes darzulegen, Frank-
reichs Zahlungsbilanz sei passiv und deshalb könne die Stabili-
sierung nur mit Hilfe ausländischer Kredite erfol-
gen. Die Frage der Kredite sei unabhängig von der Frage der Li-
quidation der interalliierten Schulden, aber die Ratifizierung der
Schuldenabkommen sei unerlässlich, denn nur auf diesem Wege könne
Frankreich seinen Kredit in aller Welt wieder herstellen. Im Augen-
blick seien Verhandlungen von weittragenden Konsequenzen im
Gange. Die Kammer werde darüber zu urteilen haben, sobald ihr
die Regierung die dokumentarischen Unterlagen zu unterbreiten in
der Lage sei. Der Abgeordnete Blum habe erklärt, daß das Parla-
ment zwischen dem sozialistischen Projekt und dem Programm der
Sachverständigen zu wählen haben werde. Die Regierung mache sich
diese Alternative in vollem Umfange zu eigen.

Die parlamentarische Lage

Nach der Rede Caillaux folgten Interpellationen verschiedener
Abgeordneter, die jedoch ohne politische Bedeutung waren, die Kam-
mer verlegte daher die Debatte auf heute (Freitag) mittags. In
parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Caillaux einen Erfolg
gehabt hat, der der Regierung das von ihr verlangte Ver-
trauensvotum sichern wird. Es ist nicht anzunehmen, daß
Caillaux an dieser Tatsache etwas ändern wird. Sobald die Re-
gierung von der Kammer das Vertrauensvotum erhalten haben
wird, wird Caillaux die schnelle Beratung seiner Finanzvor-
schläge von der Kammer fordern. Die Ratifizierung des Washing-
toner Abkommens wird Gegenstand eines besonderen Gesetzent-
wurfes bilden.

Die sozialdemokratische Kammerfraktion hat
eine Tagesordnung ausgearbeitet, in der sie sich gegen jegliche Er-
höhung der indirekten Steuern, gegen die Ratifizierung des Wash-
ingtoner Schuldenabkommens und für die Kapitalsteuer ausspricht.
Es wird für diese Tagesordnung die Priorität am Schluß der
Interpellation verlangen. In ihrer gestrigen Sitzung kam die So-
zialistische Kammergruppe zu dem Beschluß, daß Malat seinen Stand-
punkt, der abhängig ist, die Regierung um Aufklärung über die Sach-
verständigenvorschläge für indirekte Steuern, über die Ausdehnung

Noch immer französische Uebergriffe

Ein Beweis dafür, was sich auch heute noch französische Ord-
nungsorgane im besetzten Gebiete leisten, bietet folgender Vorfall:

Am Samstag, den 12. Juni fand im Kasino in Mainz ein
französischer Unteroffiziersball statt. Gegen 5 Uhr morgens führten
verschiedene von diesen, darunter auch ein französischer Kriminal-
beamter mit dem echt französischen Namen Stössel am Schiller-
platz Tänze auf und verübten durch lautes Schreien und Ständchen-
spiel großen Unfug. Ein deutscher Polizeibeamter, der im Ruhe-
bat, wurde von der ganzen Gesellschaft ausgelacht und verspottet,
mobei sich Stössel besonders auszeichnete. Er gab an, französischer
Kriminalbeamter zu sein, ohne sich zu legitimieren.

Als Verstärkung kam, wurde der Franzose mit Gewalt zur
Wache der französischen Gendarmen gedracht, wie das für solche
Fälle vorschritt ist. Dort erklärte nunmehr der Franzose, jetzt sei
man auf französischem Gebiet und ging gegen den deutschen Beamten
tätlich vor. Er wollte ihn entwaffnen und schlug ihn mit der
Faust gegen die Schläfe. Sodann beschimpfte er ihn und schlug ihn
wieder. Das alles geschah im Beisein des französischen Gendarmen
und dreier Sergeanten, die nicht, wie es ihre Pflicht war, den Ruhe-
störer zur Anzeige notierten, sondern die Mißhandlung des deutschen
Beamten mit Vergnügen zusehen und andere Polizeibeamte, die
ihren Kameraden zu Hilfe kommen wollten, am Eintreten in den
Raum verhindern. Der mißhandelte Beamte war einige Wochen
krank.

Der Vorfall beweist wieder, wie sich die Angehörigen des „Ser-
vice de Sécurité“, bekannten Ueberwachungs- und Spionage-

der vom Parlament geforderten Vollmachten und über die Vorbe-
halte zum Washingtoner Abkommen zu bitten, in der Kammer-
debatte zum Ausdruck bringen sollte. Nach befriedigender Auskunft
würde die Kammergruppe sich für die Regierung erklären können.

Die Bankgouverneure an der Arbeit

Paris, 8. Juli. (Von unfr. Pariser Vertreter.) Die Kam-
merdebatte nähert sich dem Ende. Nach Caillaux' Antwort auf die
Rede des Sozialistenführers Blum ließen sich die Umrisse einer
Regierungsmehrheit erkennen. Da Caillaux in der Frage
des Washingtoner Abkommens eine mittlere Linie annimmt, so dürfte
er einige Stimmen der Rechten gewinnen. Sämtliche Fraktionen
werden ihr Votum abgeben müssen, so daß Stimmengleichungen nicht
zu erwarten sind. Sozialisten, Kommunisten und einige radikal-
sozialistische Gruppen werden sich als Gegner einer Vollmachten-
erteilung in der Minderheit befinden. Briand sucht immer noch
zu vermitteln. Der Ministerpräsident macht den linksstehenden Pro-
zessionsführern den Vorschlag, die Vertagung der Kammer
ohne Schließungsdekret zu akzeptieren. In diesem Fall wäre es
möglich, zu jeder Zeit eine Sitzung einzuberufen, ohne daß vorher
vom Präsidenten der Republik ein Dekret erlassen werden müßte.
Ob auf dieser Grundlage eine Verständigung zu erreichen ist, hängt
noch von dem Ergebnis der Fraktionsbesprechungen ab. Die radikal-
sozialistische Partei hat jedenfalls den Vorschlag Briands günstig
ausgenommen.

Man hörte heute schon über Meinungsdivergenzen
zwischen Briand und Caillaux sprechen. Der Finanz-
minister und Vizepräsident will in der Frage der Vollmachten und
der Kammerverlegung keine Zugeständnisse machen. Der heute vor-
mittags abgehaltene Kabinettsrat verlief sehr bewegt. Caillaux
verlangte volle Handlungsfreiheit. Auch den Kommissionsbesprechun-
gen in der Deputiertenkammer wünscht er nicht beizuwohnen. Für
Briand wird die Situation sehr unangenehm. Es fiel auf, daß er
erst spät nach Beginn der Rede Caillaux in die heutige Sitzung kam.
Während der politische Meinungskampf im Palais Bourbon seinen
Fortschritt nimmt, werden mit hier wolgenden Persönlichkeiten der
angesehlichen Hochfinanz Verhandlungen
geführt. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der Gouverneur der Bank
von Frankreich, Moreau, und sein Mitarbeiter Sergent sehr
zwei Tagen in Antibes mit Strong und Montagu kon-
ferieren. Amerikanische Journalisten haben in Antibes bereits
Quartier genommen, um dieser „Locarno-Konferenz“ der
Bankgouverneure Amerikas, Englands und Frank-
reichs so nahe wie möglich zu bleiben. Es verlautet, daß der
Gouverneur der Niederländischen Bank in Antibes für
Sommer erwartet wird.

Gleichzeitig laufen die französisch-englischen Schut-
densenhandlungen. Sie werden vorläufig noch von den der
französischen Botschaft in London zugestellten Finanzattachés geführt
und scheinen sich jetzt einem entscheidenden Stadium zu nähern, denn
Caillaux gab heute nachmittags in der Kammer zu verstehen, daß er
unmittelbar nach der Abstimmung nach London abreisen werde.

Die Londoner Börse zum Frankenturz

London, 9. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der
Frankenturz an der hiesigen Börse nimmt jetzt einen solchen
Umfang an, daß man für den Augenblick nicht mehr zu sagen
imstande ist, wie die französische Wänta noch auf ihrem absteigenden
Beuge aufgehalten werden kann. Auch die verschiedenen französischen
Staatswerte beginnen ernstlich zu schwanken. Man hält die Finanz-
lage Frankreichs für außerordentlich gefährlich und weist darauf hin,
daß der letzte Bankausweis der Banque de France ein katastro-
phales Bild der Finanzen Frankreichs zeigt.

Auch die italienische Lira scheint aufgegeben zu sein und
zwar deshalb, weil die italienische Wirtschaftslage in hiesigen Finanz-
kreisen sehr ungünstig beurteilt wird, nachdem sogar Unternehmen
wie die Automobilfirma Fiat Dollaranleihen aufnehmen mußten,
um Zahlungsschwierigkeiten zu verhüten.

organisation, als unumschränkte Herren des besetzten Gebietes füh-
len und betragen. Es wäre höchste Zeit, daß diese Spitzelorgani-
sationen, die unter dem Namen einer französischen „Kriminalpolizei“
die Bevölkerung des besetzten Gebietes schon in ungeheurerlicher
Weise gequält hat, im Zeichen der „Verständigung“ und des „Ab-
baus der Besatzung“ am allerersten verschwinden.

Das schleichende französische Militär

Aus Saarbrücken wird berichtet: Ein französischer Ser-
geant, der mit einem Kameraden und einen saarländischen Schut-
mann gezecht hatte, schuf auf eine Personengruppe, die sich über
das Fraternisieren des uniformierten Saar-Wachmeisters mit den
französischen Unteroffizieren Glossen machten. Ein Mann wurde
durch drei Schüsse so schwer verletzt, daß er starb. Der Schut-
mann ergriff schleunigst die Flucht; die beiden Franzosen wurden
von der erregten Menge mißhandelt.

Auf dem Kleinen Erzbergerplatz brachte ein französischer Posten
einem Arbeiter, der auf seine die Erlaubnis bejahende Antwort hin
mit Patronenlammen beginnen wollte, durch Schuß in den Rücken
eine lebensgefährliche Verletzung bei.

Wielange soll das Saargebiet noch in Genf um Schutz vor
seinen „Beschähern“ petitionieren?

* Ein Pariser Luftautobus. Paris wird demnächst den ersten
Luftautobus haben. Das Projekt liegt bereits seit November 1925
im Ministerium für öffentliche Arbeiten vor und hat jetzt die Zu-
stimmung aller entscheidenden Stellen gefunden. Die Luftauto-
buslinie wird quer über Paris geführt werden und selbstver-
ständlich die schnellste Verbindung in der Diagonale darstellen. Die
Frage der Bandungspläne ist jedoch noch nicht ganz geklärt.

Die Deutsche Volkspartei und der Schwedische Handelsvertrag

Von Dr. Cremer, M. D. R.

Nach der Ansicht der Reichsregierung sollte der mit Schweden
zu tätigen Handelsvertrag ein Dokument der beiden Völker
verbindenden Freundschaft sein. Der von der deutschen Außen-
politik gewünschte Vertrag wurde insofern mit Unterbande belastet,
als zur allgemeinen Ueberraschung garin zugleich neue Sätze für die
deutschen Agrarzölle festgesetzt wurden, die nur wenig unter dem
autonomen Zollföhen lagen, die zurzeit geltenden ermäßigten Sätze
dagegen erheblich überschritten. Da Schweden keine Agrarprodukte
in nennenswerter Menge nach Deutschland exportiert, konnte diese
Regelung nur als ein verhandlungstatistischer Zug ge-
deutet werden, um den übrigen an der Einfuhr von Agrarprodukten
nischen nach Deutschland ininteressierten Ländern zu zeigen, daß Deutsch-
land nicht daran denkt, die dort gewünschten möglichst niedrigen
Agrarzölle etwa ohne sehr erhebliche Gegenleistungen zu bewilligen,
vielmehr bereits in dem Zugeständnis von Zöllen, die etwa in der
Höhe der Vorkriegszölle liegen, ein ganz außerordentliches
Zugeständnis erblicken würde. Ueber die Ausföhen, auf
diese Weise die Verhandlungen mit Polen, Rumänien usw. günstig
zu beeinflussen, kann man geteilter Meinung sein. Jedenfalls wurde
aber innerhalb der Regierungsparteien angefaßt der gegenwärtigen
Wirtschaftslage die Möglichkeit verneint, von den jetzt geltenden
Zöllen auf die Höhe der im Schwedenvertrag festgelegten hinaufzu-
gehen und hieraus, wie aus den durch den Vertrag verursachten Be-
nachteiligungen wichtiger deutscher Industriezweige ergab sich eine
Situation, in welcher es außerordentlich zweifelhaft erschien, ob es
möglich sein würde, den Vertrag mit der von der Regierung ge-
wünschten Beschleunigung zu verabschieden. Hinzu kam, daß fast
bis zum letzten Augenblick die Frage offen blieb, ob der Vertrag
mit Hilfe der Linken oder mit Hilfe der Rechten zu verabschieden
sei. Es lag auf der Hand, daß diese Frage tattlich aufs engste mit
derjenigen der Fürstenabfindung zusammenhing.

So gelang es erst am Morgen des 2. Juli, wenige Stunden vor
Lorenschluß, die Sachlage zu klären. Die Mehrheit, die dem han-
delsvertrag zustimmte, setzte sich aus der Rechten und den Regie-
rungsparteien zusammen. Die Voraussetzung der Zustimmung bil-
dete die Annahme eines besonderen Gesetzentwurfes, welcher für die
vorkriegstrittener Agrarzölle Zollhöhe bestimmt, die zunächst bis zum
31. Dezember 1926 gelten sollen und sich ungefähr auf der Höhe der
sogenannten Bälou-Zölle, d. h. der Vorkriegszölle halten. Be-
achtenswert ist dabei, daß vor allem auch auf Anbringen der Deut-
schen Volkspartei der Bestenpost für Futtermittel auf 2 Mt.
gesetzt wurde, der Zoll für Reis auf 3,20 Mt., der Zoll für Rohstoffe
zur Margarineherstellung auf 1,25 Mt., und die Fleisch- und Fett-
zölle ebenfalls erheblich unter die Sätze des Schwedenvertrages herab-
gesetzt wurden. Nebenher ging eine Erhöhung des zollfreien Ge-
trierfleischkontingents auf 120 000 To. jährlich. Alle diese Sätze stel-
len ein Kompromiß dar, für das sich die Anhänger der autonomen
Zollhöhe mit denjenigen vereinigten mußten, die grundsätzlich für die
Fortsetzung der zurzeit geltenden Zollermäßigung eintraten. In-
nenpolitisch bedeutet dieses Kompromiß, daß die Antroffnung
der autonomen Zollhöhe auch nach dem 31. Dezember 1926 nicht in
Frage kommt, die in den Verhandlungen mit dem Auslande fest-
zusetzenden Vertragssätze sich vielmehr etwa in der Höhe der jetzt
vorläufig festgelegten Sätze halten müssen. Außenpolitisch
wird durch die erfolgte Beschlußfassung aufs deutlichste gezeigt, daß
die Spekulation auf eine grundsätzlich schutzvollständige Mehrheit im
deutschen Reichstag verfehlt ist und daß daher weitere Verzögerun-
gen der Verhandlungen von Seiten der Agrarländer, insbesondere
Polens, nur zum Schaden der landwirtschaftlichen Produktion in
diesen Ländern ausfallen können.

Zur Behebung der sehr schmerzlichen Bedenken, welche die Durch-
brechung des deutschen Industriezweiges in dem Schwedenvertrag
ausgelöst hat, hat der Reichstag von der Regierung eine Reihe von
Zusagen gefordert, die in ihrer Gesamtheit einen Ausgleich
für die geschädigten Industrien herbeiführen sollen. An
der Spitze der in ihrer Existenz bedrohten Industriezweige steht die
deutsche Pflasterstein-Industrie, der durch Aufhebung des
Einfuhrzolls der ungehemmte Wettbewerb der schwedischen Pflaster-
stein-Industrie auf dem deutschen Markt entgegengestellt werden
kann. Auf Antrag der Deutschen Volkspartei ist die Reichsregie-
rung ersucht worden, bei der Reichsbahnengesellschaft eine erhebliche
Frachtermäßigung durch Gewährung eines Ausnahmear-
tarifs von den Produktionsorten aus zu erreichen, die insbeson-
dere dann von bedeutender Wirkung sein wird, wenn die bestehende
Abfuhr ausgeführt wird, den allgemeinen Tarif für Begebensstoffe
zu erhöhen. Ebenfalls auf Antrag der Deutschen Volkspartei ist
ferner beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, durch Veneh-
men mit der schwedischen Regierung eine Verständigung zwischen
der deutschen und schwedischen Pflasterstein-Industrie über die Re-
gelung des Abfuhrs schwedischer Pflastersteine im Deutschen
Reich zu bewirken. Da die zu erwartenden Tarifverhandlungen
die deutsche Industrie in den Stand setzen, in den umstrittenen
Gebieten den Wettbewerb mit den Schweden aufzunehmen und
gegenüber einer Gefahr der Ueberschneidung des deutschen Marktes
mit schwedischen Steinen die Möglichkeit besteht, im nächsten
Jahre beim Inkrafttreten des großen Zolltarifs auch den schwedi-
schen Handelsvertrag zu kündigen, so sind immerhin starke Gründe
vorhanden, um die Schweden dazu zu bestimmen, den Bogen nicht
zu überspannen und zu der von ihnen im vorigen Frühjahr ver-
eitelten Gründung eines deutsch-schwedischen Pflastersteinkartells
die Hand zu bieten. Schließlich ist die Reichsregierung ersucht wor-
den, auf vorzugsweise Verwendung einheimischer Pflastersteine bei
allen öffentlichen Körperchaften hinzuwirken; für die Durchsetzung
eines derartigen Druckes besteht eine Reihe von Handhaben, sofern
nicht schon die eigene Einsicht der beteiligten Stellen sich einem
solchen Vorgehen geneigt zeit. In ähnlicher Weise wie für die
Pflasterstein-Industrie sollen auch für die Holzverarbeitende

Industrie-Produktionsmengen erzielt werden. Der Eisen-...
fertigung-Industrie, die schwere Verluste durch das Einbringen...
schwedischer Erzeugnisse, insbesondere von Ambossen, infolge der...
bewilligten Zollermäßigungen zu befürchten hat, soll durch ihre...
Teilnahme an den vom Reich garantierten Ausfuhrerzeugnissen eine...
anderweitige Absatzmöglichkeit geschaffen werden.

Nur durch Bewilligung dieser recht weittragenden Zugeständnisse...
konnte die Regierung die erforderliche Mehrheit für den deutsch-...
schwedischen Handelsvertrag schaffen und damit zugleich auch das...
dänische Handelsabkommen unter Dach und Fach bringen. Unter...
Zurückstellung schwerer Bedenken hat auch die Deutsche Volkspartei...
Einstimmigkeit für den Vertrag gestimmt. Das Verhandlungsergebnis...
ist gewiß nicht geeignet, eine besondere freundliche Zustimmung im...
Landes auszulösen; es wird aber von dem Kern der Wählerschaft...
dennoch gebilligt werden müssen. Insbesondere wird die...
Wahrung treibende bäuerliche Landwirtschaft dankbar anerkennen, daß...
es insbesondere durch das energische Eingreifen der Deutschen...
Volkspartei gelungen ist, den ermäßigten Zoll für Zuckergewinn...
aufrecht zu erhalten, dessen weitere Ermäßigung durch spätere...
Handelsverträge zu erwarten ist. Andererseits wird die große Zahl der...
städtischen Wähler anerkennen müssen, daß eine fühlbare Erhöhung der...
Lebenshaltungskosten vermieden wurde, und insbesondere die...
Behandlung der Gefrierfleischfrage trotz schwerer Bedenken aus dem...
Gesichtspunkt der heimischen Fleischherstellung heraus auch künftig...
den Fleischbezug der unermittelten Schichten zu außerordentlich...
billigen Preisen sichergestellt. Aus ähnlichen Gesichtspunkten ist die...
Bemessung der Zollsätze für Speck, Schmalz usw. erfolgt. Die...
Deutsche Volkspartei ist mit Erfolg ihrem Bestreben treu geblieben, in...
den Fragen der Wirtschaftspolitik eine mittlere Linie zu suchen, die...
einen Ausgleich zwischen den einander zuwiderlaufenden Interessen der...
einzelnen Berufsstände bringt und den Einzelnen zwingt, über seinen...
eigenen Nutzen und Sorgen die Räte und Sorgen der übrigen nicht...
außer Acht zu lassen.

Die Stellung der Parteien zu den späteren Handelsverträgen ist...
durch die letzte Annahme des Schwedenvertrages keineswegs...
verändert. Wenn diese Handelsverträge, wie anzunehmen ist, gerade...
auch hinsichtlich der Agrarfrage noch verschiedene Wendungen...
bringen werden, die eine Verminderung des einen oder anderen...
Sachtes in sich schließen, so dürfte, wie eine Erfahrung der...
vergangenen Jahre lehrt, dies bei solchen Wirtschaftsgruppen, die...
falschlicherweise unsere Not allein mit dem Mittel der...
Zollerhöhung glauben kurieren zu können, Widerspruch finden. Es...
wird erforderlich sein, zur gegebenen Zeit vom allgemeinen...
Standpunkt aus Vorteil und Nachteil der späteren Verträge...
gegenseitig abzuwägen, dabei freilich die Notwendigkeit auch...
nicht zu übersehen, dem deutschen Export diejenige...
Abzählmöglichkeit im Auslande zu erschließen, auf die er...
angewiesen ist, um die zu einer traurigen Höhe emporgewachsene...
Zahl der Arbeitslosen wieder tätig in den Wirtschaftsprozess...
einzuführen.

Konferenz der Finanzminister

Am Donnerstag trafen die Finanzminister bzw. Vertreter der...
Bänder im Reichsfinanzministerium zu einer Besprechung über...
Erwerbslosenfragen und Eisenbahnbauten zusammen. Der Reichs-...
minister der Finanzen, Dr. Reichold, legte in einer einleitenden...
Rede die Hauptpunkte des vom Reichskabinett beschlossenen...
Programms dar, insbesondere auf dem Gebiet der Auftragserteilung der...
Eisenbahn und Post, der Beschleunigung der begonnenen Kanal-...
bauten und Belegung des Baumarcktes. Er legte dabei...
besonderen Nachdruck auf eine wirtschaftliche Verwendung der bereit...
gestellten Mittel und eine Entlastung des Arbeitsmarktes, in dem...
besonders von der Erwerbslosigkeit heimgesuchten Gebieten. In...
den Ausführungen des Reichsfinanzministers schloß sich eine...
eingehende sachliche Diskussion, in der fast alle Ländervertreter das...
Bort nahmen. Daran anschließend wurde vom Reichsfinanzminister...
der Plan dargestellt, die angefangenen und noch nicht vollendeten...
Bahnbauten, soweit es die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben,...
sowie zu Ende zu führen und der Reichsbahngesellschaft die dazu...
notwendigen Mittel auf dem Darlehenswege zur Verfügung zu stellen. Nach-...
dem der Reichsfinanzminister noch Annahme einiger...
Kendernungsorschläge das Bahnbauprogramm gutgeheißen hatte, ist...
nimmend mit einer unmittelbar bevorstehenden Aufnahme der...
Bauarbeiten zu rechnen, wodurch eine weitere Entlastung des...
Arbeitsmarktes erwartet wird.

1000 neue Wohnungen in Berlin

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Stadt...
Berlin hat beschlossen, für dieses Jahr im Ganzen 25 Millionen...
Mark für den Bau von Wohnungen auszugeben. Auf diese Weise...
hofft man noch in diesem Jahre über tausend Klein-...
wohnungen fertigzustellen. Bei einem Fehlbedarf von rund...
hunderttausend Wohnungen und einem von Jahr zu...
Jahr wachsenden Bedarf ist dies natürlich nur ein Tropfen auf...
einen heißen Stein. Aber das Bauen auf eigenes Risiko ist doch im...
Zusammenhang mit der Zwangswirtschaft zu teuer geworden.

Dr. Schacht über Währungs- und Kreditpolitik

Der Genfer Korrespondent der 'N.Z.' veröffentlicht einen...
berühmten Aufsatz des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht...
der sich in der letzten erschienenen Nummer der in...
französischer Sprache herausgegebenen 'Revue de Geneve' findet. Dr. Schacht...
stellt darin zunächst unseren Willen zum Durchhalten fest, zu dem...
sich das Volk nach internationaler Verständigung gestellt. Schacht...
meint, daß Deutschland mehr denn je größte Sparanstrengungen...
in seinen eigenen öffentlichen Angelegenheiten beachten müsse. In der...
Verwendung der verfügbaren Kapitalien müßten wir eine gewisse...
Vorsicht zeigen, indem wir uns bemühen, den Zinsfuß so...
niedrig wie möglich zu halten und die Kapitalien dorthin zu...
lenken, wo ihre Verwendung für das Gesamtvolk am produktivsten...
und nützlichsten ist. Gleichwohl wie wir bisher noch keine...
Goldwährung, sondern eine goldgestützte Devisen haben, müssen wir...
auch eine Zeit lang noch diese gestützte Kreditpolitik treiben und...
zu diesem Zwecke mit den Kapitalien der öffentlichen Einrichtungen...
'manövrieren'.

Interessant sind besonders Schachts Vergleiche mit der...
amerikanischen Industrie, die er nach seiner Amerika-Reise...
gezogen hat. Hierzu bemerkt er u. a.: Selbst nachdem ich Amerika...
gesehen habe, gründe ich noch große Erwartungen auf einen Teil...
unserer Industrie. Ich glaube, daß heute die deutsche...
Elektroindustrie sich mit ihren Wettbewerbern der ganzen Welt...
messen kann und daß sie noch zu großen Fortschritten berufen ist. Wenn...
dies auch für eine große Zahl anderer Industrien gilt, so läßt...
sich dieses Ziel erst verwirklichen, wenn die internationale...
Verständigung der Völker vor allem auf dem Gebiete der...
Wirtschaftsfragen fortgeschritten ist. Dr. Schacht stellt schließlich fest, daß...
allmählich an die Stelle des gegenseitigen Hasses der Völker die...
Erkenntnis von der Notwendigkeit gegenseitiger Zusammenarbeit...
trete und meint: 'Wir dürfen nicht den Vorteil einer...
besonderen Industrie in einem besonderen Lande berücksichtigen, sondern...
müssen die Interessen aller unter den weitesten Gesichtspunkten ins...
Auge fassen. Wir müssen uns fragen, wie wir durch gemeinsame...
Arbeit die unerbötlichen Wirtschaftsschäden, die der Krieg und die...
Nachkriegszeit in Europa verursacht, wieder aufzuheben können und...
wie es möglich sein wird, so schnell wie möglich die materiellen...
Grundlagen Europas aus der Nachkriegszeit wieder herzustellen.'

Ein Opfer des Hochwassers

Roburg, 8. Juli. Ein Opfer des Hochwassers wurde das...
dortige Schloß des Arbeiters Savar in Neustadt bei Roburg, das...
von der Strömung des Mühlflusses fortgerissen wurde. Die...
Leiche wurde geborgen.

Ferien auch im Preußenparlament

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nun hat auch...
in Preußen die liebe Seele Ruh: Nach dem Reichstag ist gestern auch...
der Landtag endlich in die Ferien gegangen. Hätte die preussische...
Regierung nicht den Drang verspürt, noch vor Loresschluss mit dem...
selbigen Streit um den Verwaltungsrat der Reichsbahn in die...
Öffentlichkeit zu werfen, so wäre man schon gestern fertig...
geworden. So aber mußte heute noch ein kleiner Restposten...
ausgeschickt werden. Der Landtag ist später als der Reichstag in die...
Ferien gegangen, reist aber trotzdem beträchtlich früher zusammen. Die...
Sommerpause ist nämlich nur bis zum 21. September festgesetzt...
worden.

Personalien des Auswärtigen Amtes

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Es war...
geradezeitig, daß die Personalfragen im Bereiche des...
Auswärtigen Amtes vor der Abreise des Außenministers nicht mehr...
zur Entscheidung gelangen, also um einige Wochen hinausgeschoben...
werden würden. Das ist, wie Dr. Stresemanns gelegentliches...
Sprachrohr, die 'Tägl. Rundschau', mitteilt, nur doch nicht der...
Fall. Die notwendigen Entscheidungen sind bereits getroffen. Es...
handelt sich nur noch darum, für die in Betracht kommenden...
Personalstellen Agreements einzuhaken. Man wird also damit rechnen...
können, daß im Laufe der nächsten Zeit die Ernennungen bekannt-...
gegeben werden.

Die Fememorde

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der...
Verhaftung des ehemaligen Beamten Hans Schmehlhardt, der unter...
dem Verdacht steht, außer dem Dienstmädchen Sandmeier auch...
den bayerischen Landtagsabg. Garres im Jahre 1921 ermordet...
zu haben, schreibt der 'Norman' u. a.: Für die, welche...
Gelegenheit hatten, die Tätigkeit des Femeausschusses des...
Reichstages von der Nähe aus zu verfolgen, ergaben sich aus den...
Akten so dringende Verdachtsmomente, daß die Einstellung eines...
neuen Verfahrens unausweichlich schien. Das Dienstmädchen...
Sandmeier war wegen angeblicher Spionage gegen die...
Einwohnerwehren im Oktober 1920 in einem Auto derselben...
Einwohnerwehr nach dem Fortschrittler Park geführt und dort...
von Schmehlhardt ermordet worden. Schmehlhardt...
nach dem Tod mit einem falschen Paß, den ihm der...
damalige Leiter der Münchener Abteilung VI, der...
letzte bayerische Reichstagsabg. Dr. Fricke ausgestellt...
hatte, über die Grenze. Am 8. Juni 1921 kam, wie die...
Akten ausweisen, Schmehlhardt wieder nach München...
zurück. Am 9. Juni wurde Garres vor seiner...
Wohnung ermordet. Am 11. Juni verließ Schmehlhardt...
München und soll sich leiblich in Steiermark...
aufgehalten haben. Abgesehen davon...
hätten sich, wie der 'Norman' behauptet, gegen...
Schmehlhardt auch noch andere Beweise ergeben, bei denen die...
Schriftführer der Reichstagsabg. Dr. Fricke...
mitzuspochen haben werden. Der Fall Schmehlhardt-Fricke...
sei schon am 18. Mai dieses Jahres von dem...
sozialdemokratischen Abg. Dr. Berti, dem früheren...
Kommunisten, im Reichstag zur Sprache...
gebracht worden. Damals hätte Herr Dr. Leo...
festgestellt, daß unter der verantwortlichen...
Leitung Fricke dem Beamten a. D. Schmehlhardt...
drei Tage nach dem Mord an der Sandmeier ein...
Paß ausgestellt worden sei, auf Grund dessen...
Schmehlhardt verschwand. Im Mai 1921 hätte...
er auf Empfehlung der Abteilung 6 der...
Münchener Polizeidirektion vom ungarischen...
Generalkonsul einen Paß erhalten. Auf diesen...
Paß wäre er am 7. Juni nach München...
zurückgekehrt. Am 9. Juni sei Garres...
ermordet worden. Dr. Fricke hätte, immer...
nach derselben Quelle, gegen diese...
Beschuldigungen nur 'ein Verlegenheitsgestammel'...
vorzubringen vermocht.

Gemeindewahlen im Saargebiet

Die Neuwahlen für die Kreisräte und Gemeinderäte...
im Saargebiet werden am kommenden Sonntag, den 11. Juli...
stattfinden. Die Wahlberechtigten entscheiden...
zwischen sechs Vorschlägen, und zwar die der...
Deutschen Sozialistischen Volkspartei, der...
Deutschen Demokratischen Partei, der...
Deutschnationalen Volkspartei, der...
Deutschen Wirtschaftspartei (Haus- und...
Grundbesitzer-Verein), der...
Zentrums-Partei, der Sozialdemokraten und...
Kommunisten. Die beiden...
franzosenfreundlichen Parteien, der...
Saar- und die...
Saarwirtschaftspartei, haben...
erfreulicherweise so gründlich...
abgewirtschaftet, daß von dieser...
Seite ein Wahlvorsatz nicht mehr...
eingekündigt wurde. Die Wahl...
erfolgt wieder nach gebundenen...
Liste. In dieser Hinsicht hat die...
Regierungskommission also den...
Forderungen der Parteien...
nachgegeben.

Zur Abrüstungsfrage

London, 9. Juli. (Von unserem Londoner...
Vertreter.) Der Generalgouverneur Allen hielt...
gestern im Empire-Club einen...
Vortrag, dem auch der englische...
Kolonialminister Amery beizuhörte. Allen...
beschäftigte sich mit der...
Abrüstungsfrage zur See. Er...
teilte mit, daß...
Neuseeland und Australien auf eine...
weitere Einschränkung ihrer...
Seerüstungen nicht eingehen...
könnten. Beide Staaten seien...
lebenswegs...
offensiv, aber infolge ihrer...
geographischen Lage zur...
Verteidigung gezwungen und...
genötigt, eine...
starke Flotte zu unterhalten. Die...
erste...
Washingtoner Abrüstungskonferenz...
sei...
auf und für sich eine...
Reinigkeit gewesen. Auf einer...
zweiten...
Abrüstungskonferenz müßten auf...
jeden Fall...
Vorschläge zur...
Einschränkung des...
Baus von...
leichten Kreuzern und...
Unterseebooten...
abgelehnt werden.

Engländer zur Anschließfrage

London, 9. Juli. (Von unserem Londoner...
Vertreter.) Einige...
Blätter beschäftigen sich...
fortgesetzt mit der deutsch-österreichischen...
Anschließfrage. Der...
diplomatische Mitarbeiter der...
Westminster Gazette...
'glaubt zu wissen, daß die...
englische Regierung sich in...
diesem...
Streit nicht mehr direkt...
eingemischt gedenkt. Englands...
Wunsch geht dahin, daß...
Deutsch-Österreich, wenn...
irgend möglich, in das...
Wirtschaftsgebiet Italiens...
und der Kleinen...
Entente...
eingegliedert werden soll, um...
es von...
Deutschland loszulösen....
Trotzdem...
möchte man aber...
hier alles vermeiden, was...
die...
Empfindungen der...
Deutsch-Österreicher...
gegenüber...
Deutschland...
irgendwie...
verletzen könnte.

Mussolini gegen die tschechischen Hufstete

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner...
Büro.) Die...
italienische Regierung hat, wie...
dem Berliner Tageblatt aus Rom...
gemeldet wird, der...
italienischen...
Gesandtschaft in Prag...
sowie den dort...
bestehenden...
italienischen...
Instituten...
verboten, an den...
Hufsteten...
teilzunehmen, eine...
Verfügung, die im...
Balkon...
große...
Befriedigung hervorgerufen...
haben soll. Herr...
Mussolini...
hat damit...
offenbar...
der...
Karte...
einen...
Dienst...
erweisen...
wollen. Bei...
seiner...
Entscheidung...
dürfte...
aber...
auch...
der...
Umstand...
eingewirkt...
haben, daß...
gerade...
unter...
den...
Freunden...
der...
tschechischen...
Hufsteten...
viele...
offene...
Gegner...
des...
Faschismus...
sich...
befinden.

Kaltstellung nach und in Sibirien

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner...
Büro.) Der...
Moskauer...
eiserne...
Besen...
wird...
weiter...
in...
der...
deutschen...
Kommunistischen...
Partei. Der...
einmal...
als...
Märtyrer...
gefeierte...
Masloch...
ist...
das...
neueste...
Opfer. Die...
Partei...
leitung...
fordert...
zum...
Hernbeiben...
an...
einer...
Begrüßungsfeier...
auf, die...
am...
Tage...
der...
Entlassung...
Maslochs...
aus...
dem...
Gefängnis...
vor...
sich...
gehen...
sollte. Die...
internationale...
Kontrollkommission...
ist...
noch...
Prüfung...
des...
stenographischen...
Protokolls...
über...
das...
Mistreiben...
Maslochs...
vor...
dem...
Staatsgerichtshof...
in...
Leipzig...
zu...
dem...
Beschluß...
gekommen, daß...
sein...
Verhalten...
nicht...
würdig...
war. Die...
Frage...
über...
seine...
Parteilichkeit...
soll...
erst...
entschieden...
werden...
nach...
einer...
persönlichen...
Vernehmung...
Maslochs...
durch...
die...
Kontrollkommission, d. h. man...
wird...
Masloch...
nach...
Rückland...
kommen...
lassen...
und...
dann...
nach...
Sibirien...
verbannen.



Deutsche Volkspartei

Angestelltenversammlung in Karlsruhe

Am Sonntag, 11. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, findet in...
Karlsruhe, Bad, Handelshof (Marktplatz), eine...
Tagung der sich zur D.V.P. belennenden...
Privat-Angestellten statt. Herr...
C. Wenth (Mannheim) spricht über:

„Privatangestellte und Deutsche Volkspartei.“

Die Tagung erhält besondere Bedeutung durch die...
Teilnahme des Herrn Reichswirtschaftsministers...
Dr. Curtius. Alle der Partei...
angehörigen Privatangestellten werden...
besonders auf diese Tagung...
hingewiesen und zur...
Teilnahme...
eingeladen. Der Vorstand.

Englische Aufforderungen zur Falschmünzerei

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner...
Büro.) In der...
letzten...
Zeit...
sind...
aus...
verschiedenen...
Teilen...
der...
englischen...
Welt, Afrika, Indien, Australien, bei...
angesehenen...
deutschen...
Druckereien...
und...
Kunstverlagen...
Briefe...
eingelaufen, in...
welchen...
unserblümt...
die...
Aufforderung...
zur...
Herstellung...
von...
falschen...
Banknoten...
des...
jeweiligen...
Landes...
enthalten...
war. Die...
deutschen...
Firmen...
haben...
die...
Briefe...
und...
eingelassenen...
Originalabakonten...
der...
Falschgeldabteilung...
der...
Reichsbank...
übergaben, welche...
die...
englischen...
Behörden...
von...
dem...
geplanten...
Betrag...
in...
Rechnis...
setzte. Die...
englische...
Botschaft...
hat...
jetzt...
den...
deutschen...
Firmen...
Dank...
und...
Anerkennung...
für...
diese...
sofortige...
Anzeige...
ausgesprochen...
und...
jeder...
Firma...
ein...
Geldgeschenk...
von...
50...
Pfund...
überreichen...
lassen.

Einer von diesen „Kaufleuten“ der britischen Welt, ein...
Kaufmann aus...
Britisch-Westafrika, hatte...
zur...
Sicherheit...
gleich...
an...
6...
große...
Berliner...
Firmen...
geschrieben...
und...
jedem...
Schreiben...
eine...
Pfundnote...
der...
Currenzy-Board...
in...
Westafrika...
beigefügt, welche...
als...
Muster...
für...
eine...
große...
Bestellung...
dienen...
sollte. Er...
riet...
zugleich, die...
deutschen...
Firmen...
sollten...
die...
fertigen...
Banknotengerüstlinge...
in...
Ziehharmonikas...
verpacken, die...
unbeanstandet...
befördert...
würden.

Straßenkämpfe in Tanger

Paris, 9. Juli. (Von unserem Pariser...
Vertreter.) Aus...
Tanger...
berichtet: „Daily Express“...
melde...
aus...
Tanger, daß...
dort...
sehr...
ernte...
Unruhen...
in...
den...
Straßen...
der...
Stadt...
sich...
ergeignet...
haben;...
zwischen...
den...
streikenden...
Arbeitern...
und...
Streikbrechern...
kam...
es...
zu...
regelrechten...
Straßenkämpfen. Die...
Polizei...
war...
nicht...
imstande...
die...
Ruhe...
herzustellen, so...
daß...
die...
Schläger...
hundertlang...
andauerten...
und...
die...
friedlichen...
Bewohner...
stark...
gefährdet...
wurden. Mehrere...
Häuser...
wurden...
geplündert. Im...
Kasino, wo...
ein...
Arbeiter...
eindrang, kam...
es...
zu...
Messerstechereien, wobei...
mehrere...
Angestellte...
des...
Kasinos...
verletzt...
wurden. Die...
Polizei...
und...
Scherifengendarmen...
sind...
tätig, um...
die...
Straßen...
von...
den...
Demonstranten...
zu...
säubern.

Badische Politik

Der Haushaltsausschuß

Am Donnerstag die Beratung über das Gesetz betr. Grund-...
steuer- und Zuzachsteuer fort. Der Haushaltsausschuß...
vom August 1925 bedingt verschiedene Änderungen, deren...
endgültige...
Formulierung...
aber...
noch...
nicht...
feststeht. Die...
Beschlußfassung...
wurde...
deshalb...
ausgesetzt.

Die Beratung des Haushalts der Abteilung für Wasser-...
und...
Straßenbau...
gab...
Anlaß...
für...
Kritik...
zahlreicher...
Blätter. Im...
besonderen...
wurde...
die...
Frage...
der...
ständigen...
Unterhaltung...
der...
Landstraßen...
eingehend...
besprochen. Die...
Direktion...
will...
in...
welchem...
Umfange...
mit...
Teerungen...
vorgehen...
und...
wird, während...
im...
Laufe...
des...
letzten...
Jahres...
noch...
Großprojekte...
in...
starkem...
Maße...
betrieben...
wurde, mehr...
das...
Klempner...
in...
den...
Vordergrund...
stellen. Bezüglich...
der...
Inanspruchnahme...
der...
Straßen...
sei...
die...
Abnutzung...
von...
vor...
dem...
Kriege...
bis...
heute...
um...
das...
Fünffache...
gestiegen. Der...
Aufwand...
an...
Straßenunterhaltung...
hat...
im...
Frieden...
3...
Millionen...
betrugen, während...
er...
jetzt...
9...
Millionen...
ausmacht. Davon...
würden...
3,5...
Millionen...
aus...
dem...
Ertrag...
der...
Fuhrzeugsteuer...
gedeckt...
und...
5,5...
Millionen...
aus...
allgemeinen...
staatlichen...
Steuern. Es...
sei...
also...
nicht...
so, daß...
die...
Fuhrzeugsteuer...
die...
Straßenunterhaltung...
decke. Für...
das...
laufende...
Jahr...
seien...
420...
Tm. zur...
Neubehandlung...
vorgesehen. Die...
schlechte...
Witterung...
verzögere...
allerdings...
die...
Arbeiten...
erheblich. Im...
ganzen...
sei...
das...
Straßenbauprojekt...
auf...
10...
Jahre...
berechnet. Der...
Kraftwagenverkehr...
steigere...
sich...
aber...
um...
etwa...
50...
Prozent...
in...
jedem...
folgenden...
Jahre. Demgegenüber...
seien...
die...
bis...
jetzt...
errechneten...
und...
bereitgestellten...
Mittel...
unzulänglich. Die...
Aufwandsschätzungen...
auf...
den...
Kilometer...
betrügen...
3000...
Tm.

Von demokratischer Seite wurde besonders die Frage...
einer...
festen...
Kontaktdrücke...
zwischen...
Ortsgemein...
und...
Dorfheim...
angeführt, sowie die...
immer...
unhaltbarer...
werdenden...
Straßenverhältnisse...
zwischen...
Mannheim...
und...
Heidelberg...
kritisiert. Die...
eigene...
Autofahrt...
zwischen...
den...
beiden...
Städten...
sei...
auch...
noch...
lange...
hin...
auszuhalten.

Auf weitere Einzelheiten der Debatte, namentlich auch...
über...
die...
verschiedenen...
Reinigungspläne...
kommen...
wir...
noch...
zurück.

Ein Steuerkonflikt mit dem Reich

Wie aus dem badischen Oberland gemeldet wird, stehen...
die...
Unterzeichnung...
der...
Verträge...
zur...
Bildung...
des...
neuen...
deutsch-schweizerischen...
Kontrollkommission...
für...
Erstellung...
des...
Großkraftwerks...
Nieder-...
schwarzbach...
Schwarzwald...
im...
Bogge. Zwischen...
Baden...
und...
dem...
Reich...
ist...
ein...
Konflikt...
über...
Steuerfragen...
ausgebrochen, da...
sowohl...
das...
Reich...
wie...
Baden...
das...
Recht...
beanspruchen, die...
Abgaben, die...
das...
neue...
Kraftwerk...
zu...
zahlen...
haben...
wird, zu...
erheben. Der...
Konflikt...
soll...
durch...
ein...
Schiedsgericht...
geschlichtet...
werden. Bis...
dahin...
können...
die...
verschiedenen...
Verträge...
nicht...
unterszeichnet...
und...
zum...
Bau...
und...
Betrieb...
des...
Großkraftwerkes...
nicht...
gebildet...
werden.

Letzte Meldungen

Ein großer Versicherungsstand aufgedeckt

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner...
Büro.) Ein...
großer...
Versicherungsschwindel...
ist...
die...
Kriminalpolizei...
auf...
die...
Spur...
gekommen. Der...
Spandauer...
und...
Generalsekretär...
des...
Verbandes...
deutscher...
Lichtspieltheaterbesitzer...
Dr. Max...
Krenner...
hat, wie...
festgestellt...
wurde, seit...
einer...
Reihe...
von...
Jahren...
bis...
in...
die...
letzten...
Tage...
hinein...
zahllosen...
Fiktionsgesellschaften, Kinobesitzern, prominenten...
Film-...
Spielern...
erhebliche...
Summen...
abgenommen. Seine...
Verhandlungen...
als...
Generalsekretär...
des...
Verbandes...
nutzte...
er...
aus, um...
Gesellschaften...
und...
Personen...
gegen...
alle...
möglichen...
Befahren...
und...
Unfälle...
zu...
versichern.

Er gab sich als...
Unteragent...
einer...
großen...
Londoner...
Versicherungs-...
firma...
aus. Bereits...
im...
Jahre...
1924...
gelang...
es...
ihm, rund...
28...
000...
Tm. Versicherungs-...
gelder...
einzuziehen. Von...
den...
verschwiegenen...
im...
Umlauf...
befindlichen...
Polizen, die...
über...
Beträge...
bis...
nahezu...
2 1/2...
Millionen...
Mark...
lauten, sind...
nur...
einige...
kleine...
Schäden...
gedeckt...
worden. Die...
Zahl...
der...
Betroffenen...
beläuft...
sich...
auf...
mehrere...
Hundert. Krenner, der...
bereits...
von...
der...
Kriminalpolizei...
vernommen...
wurde, ist...
zur...
Zeit...
unauffindbar, soll...
sich...
aber...
noch...
in...
Berlin...
aufhalten.

Städtische Nachrichten

Zum Kapitel „Straßenbahn“

Den Ruhm einer fast einzigartigen Unnachgiebigkeit macht keine andere städtische Behörde der Direktion der Sächsischen Straßenbahn streitig. Die Straßenbahn hat eine Kommission, die berät und einen Direktor oder vielmehr einen Generaldirektor, der bestimmt. Das Publikum ist Objekt der Straßenbahn. Das ist auch ganz in Ordnung. Denn gäbe es die Straßenbahn nicht, dann müßte der Mannheimer von Sandhofen bis Rheinau zu Fuß gehen, wenn er sich kein Auto leisten kann. Das wäre zeitraubend, das wäre bei der Intensität des heutigen Lebens unerträglich. Und da bringt nun die städtische Straßenbahn die erlebte Hilfe, deshalb seid dankbar der Sächsischen Straßenbahn. Deshalb wagt nicht zu murren, sie könnte sonst den Betrieb einstellen — ungeheuerliche Konsequenzen.

Ist es so oder ist es nicht so? Mindestens hat es den Anschein. Bei der Straßenbahn der Hauptstadt Mannheim wird nach innen regiert. Immer wieder Verbesserungen, mindestens Vordruckungen, aber alle ganz ausschließlich für den inneren Betrieb. Und wehe, wenn einer wagt, einen Rat zu geben: Da steht der Feind. Wenn die Erneuerungen in der Seidenheimer Straße noch ein Jahr andauern und die anliegenden Geschäfte rücksichtslos geschädigt werden, einerteil, da hat keiner mitzureden. Die Benutzer der Straßenbahn kommen auf die Dauer eines halben Jahres zwar nicht schneller vorwärts, als die Fußgänger, aber wenn es regnet, sind sie im Gegensatz zum Fußgänger unter schützendem Dach. Und durch die Verspätungen, die der Betrieb jetzt in der Seidenheimer Straße erleidet, sind die Aussichten gegen die Gewohnheit, am Laternfall Anschluss zu erreichen, gewaltig gestiegen. Man unterhält sich auch über die Straßenbahn, man spricht von ihr, weil alles so schön langsam gemacht wird; das macht sie populär und auf Popularität legt sie Wert. Deshalb eile mit Weile! Kommt aber einmal einer, der nicht zum Betrieb gehört, mit einem allseitig freudig aufgenommenen Gedanken, dann besteht Gewißheit, daß er nicht zur Ausführung kommt.

Kürzlich schlug jemand vor, man solle, wie es in anderen Städten der Fall ist, die Linie an den Längsseiten der Wagen kennlich machen. Ausgeschlossen. Dann könnte einer der von der Börse her zum Paradeplatz geht, sehen, ob der Wagen, der gerade wegfährt, ein Dreier oder ein Zehner ist. Er könnte sich darnach einrichten, ob er bummeln darf oder laufen muß, um den richtigen Wagen zu erreichen. Wer gibt ihm ein Recht darauf? Kein Mannheimer Bürger darf so etwas verlangen. Solange er nicht den Wagen betreten und 20 Pfg. bezahlt hat, geht ihn die Straßenbahn gar nichts an. Man erzählt sich, der Stadtrat habe schon vor geraumer Zeit die Anlage von Verkehrsinseln an verkehrsreichen Stellen beschlossen. Wer Großstädte, ob im Inland oder im Ausland, kennt, weiß, daß der Straßenverkehr ohne Inseln nicht mehr zu leiten wäre. Dort sind die Verkehrsinseln in der Tat Inseln in dem wogenden Getriebe des Straßenverkehrs. Die Mannheimer Straßenbahndirektion lehnt die Inseln ab. Warum? Wer weiß warum? Keiner. Was andere wollen, ist immer ungeeignet, außerhalb der Verwaltung gibt es nur Dummköpfe.

Andere ganz Dumme, die ihre verkehrstechnischen Erfahrungen in entlegenen Odenwaldörfern sammeln, schlagen zur Behebung der Verkehrsnot in der engen Heidelberger Straße den Richtungsverkehr vor. Ausgeschlossen. Die Straßenbahn fährt doch Doppelseitig sehr bequem, ihr stößt nie ein Unfall zu, sie bricht weder Arm noch Bein, warum soll man an dem gegenwärtigen idealen Zustand etwas ändern? In Redarstraße und Breitestraße ist es das gleiche. Zwar stehen an den Haltestellen der Redarstraße oft Ketten von Straßenbahnwagen, aber das belebt ja das Stadtbild, die Zahl der Wagen fördert den Lärm.

Wir fragen jetzt aber sehr ernsthaft gerade mit Bezug auf die Verhältnisse in der Redarstraße: Müssen denn die Züge der Rhein-Hardt- und der D.C.B. durch die Breitestraße und Redarstraße? Kann man nicht endlich die Rhein-Hardt- über Partring und Luisenring leiten, die Züge der D.C.B. über den Friedriehsring, den kürzeren Weg, fahren lassen? Immerhin kann der Verwaltung nicht unbekannt sein, daß auf dem Partring nur noch die Schienenstränge an das Vorhandensein einer Straßenbahn erinnern, daß die Bevölkerung dieses Stadtteils eine Verbindung wünscht und beansprucht.

An dieser Stelle ist vor Wochen diese außerordentlich glückliche Anregung gegeben worden, worauf übungsgemäß geschwiegen wurde. Die Anregung kommt nicht von einem einzelnen, sondern aus Kreisen, die in Verkehrsfragen auch nicht völlig unerfahren sind. Man wundert sich, daß städtische Behörden solche Anregungen nicht aufgreifen, denn die Behörden sind doch für die Bürgerchaft da und werden aus den Mitteln der Bürger bezahlt. Besehen gegen derartige Vorschläge Bedenken, laßt sie hören, laßt sie prüfen. Mit Bürokratie allein ist noch kein Gemeinwesen groß geworden, das hat erst kürzlich in anderem Zusammenhang deutlich ausgesprochen werden müssen.

Fackelzug der Studentenschaft der Handelshochschule

Das Ereignis des gestrigen Abends war der Fackelzug, den die Studentenschaft der Mannheimer Handelshochschule zu Ehren der Herren Oberbürgermeister Dr. Kucher, Handelskammerpräsident Lenzel, Rektor Prof. Dr. Sommerfeld und Rektor-Stellvertreter Prof. Dr. Behrend veranstaltete. In der Luisenstadt Heidelberg sind derartige „flammende Ovationen“ etwas herkömmliches. Hier dagegen war es das erste Mal, daß die Studentenschaft in einer doppelten Feuerzunge durch die Straßen zog. Deshalb wurden auch Tausende von Leuten, in den Straßen, die der Zug passierte, Spalier zu bilden oder zum Wasserturn zu eilen, wo der Schlußhalt vor sich ging. Von dem Verbindungsweg zwischen Sternwarte und Amtsgericht aus bewegte sich der Zug zunächst nach Norden, um bei C 4 in die Kunststraße einzubiegen. Nach Passieren des Luisenrings wurde vor dem Heim des Oberbürgermeisters in der Rheinstraße Halt gemacht. Die Afta (Ausflug der Studentenschaft) begab sich hinort in die Wohnung, um den hier versammelten Herren, denen die Ehreung zugesagt war, für die Fürsorge zu danken, die sie der Handelshochschule stets erwiesen haben. Der Vorsitzende der „Afta“, Vogel, erschien alsdann auf dem Balkon der Villa, um eine kurze Ansprache zu halten, die mit einem Hoch auf die Gefeierten schloß.

Es war schon 10 Uhr vorüber, als die Spitze des Zuges, dem die Feuerwehrlinien angingen, am Paradeplatz anlangte. Der Zug wurde infolge dessen abgelenkt. Man zog hier in die Breitestraße ein, was einen wilden Sturm des Publikums, das auf den Planen aufgestellt worden war, über den Paradeplatz veranlaßte, marschierte bis zum Schloß und von hier durch Bismarckstraße und Kaiserling zum Wasserturn, wo kurz nach 11 Uhr die Spitze des Zuges ankam. Zunächst wurde der Friedriehsplatz umtreift. Vom Balkon des Wasserturns aus gewährte die Doppelfackelzunge ein ungemein effektvolles Bild. Während die Kapellen vor dem Aufgang zum Wasserturn einschwenkten, befeuerte der Zug, an dem sich auch eine Anzahl Studentinnen beteiligten, warf die Fackeln zusammen, umrundete den Wasserturn und nahm dann auf dem Vorplatz Aufstellung während sich die Chargierten mit den Fahnen auf dem ersten Treppenaufgang zu einem malerischen Bilde vereinigten. Wie ein mächtiger Holzstoß brammen die Fackelreife und beleuchteten die eigenartige Szenerie.

„Burchen heraus!“ Welt Klang das bekannte Studentensied über den Platz. Alsdann ergriff der Vorsitzende des Studentenausschusses, stud. Vogel, das Wort zu folgender Ansprache:

Kommissionen! Wir stehen am Vorabend des Jahresfestes unserer Hochschule. In allhergebrachter Weise begehen die Hochschule und die Studentenschaft diesen Tag festlich. Und das mit Recht, denn er ist der Geburtstag der Mannheimer Handelshochschule und damit der Geburtstag der Mannheimer Studentenschaft. Hochschule und Studentenschaft! Bedarf es vieler Worte, um das herzliche Verhältnis zwischen beiden zu beleuchten? Ich gedente dankbar der schönen Stunden, in denen sich nach des Tages heftiger Arbeit das Verhältnis herzlicher und inniger zwischen Studenten- und Dozentenchaft gestaltete. Zwei Jahrzehnte sind schon bald vergangen, seit stolzer Mannheimer Bürgerstimm unsere Hochschule schuf. Heute können wir voll Stolz auf diese Jahre zurück. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich die Hochschule zu einer der angesehensten im deutschen Vaterlande. Die Zahl der Studenten wuchs von Semester zu Semester. Heute beherbergt Mannheim nahezu 1000 Handelshochschulstudenten. Es war ein Aufstieg, der im In- und Auslande hervorragende Anerkennung fand. Diesen glänzenden Aufstieg verdanken wir nicht zuletzt führenden Mannheimer Persönlichkeiten, an erster Stelle Oberbürgermeister Dr. Kucher und Handelskammerpräsident Lenzel, dem Vertreter der heiligen Handels- und Industriekreise. Sie traten ein für das Wohl der Hochschule und für das Wohl der Studentenschaft. Deshalb gebührt ihnen unser besonderer Dank und unsere besondere Ehrung, als deren höheres Zeichen wir diesen Fackelzug veranstaltet haben. Und noch ein Drittes ist es, was uns heute in unserer Gemeinsamkeit durch die Straßen Mannheims ziehen läßt: es ist der Wunsch, mit der Mannheimer Bevölkerung in Fühlung zu treten und die Beziehungen zu ihr zu vertiefen. Es ist nicht leicht, aber wir haben den festen Willen dazu und hoffen, daß es uns gelingen wird.

Die Zeiten frühlichen Studententums sind leider vorüber. Der Ernst der Zeit schreibt uns neue Regeln vor. Nur einen Wunsch haben wir: daß die Sympathien, die Mannheims Bürger unserer Hochschule und der Studentenschaft entgegenbringen, sich immer herzlicher gestalten. Wenn morgen abend fröhlich die Gläser erklingen, soll es wiederum heißen: Stimmt an, Mannheim soll leben! Wir geben den Weg der Pflichterfüllung, wie er uns vorgeschrieben ist. Möge er uns durch die freundliche Anerkennung der Mannheimer Bevölkerung erleichtert werden. Wir arbeiten, damit wir dereinst mithelfen können an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau

U.-Deutschland vor zehn Jahren in Baltimore!



Die Mannschaft des U-Bootes „Deutschland“

Presse-Photo

Am 9. Juli feiert zum zehnten Mal der Tag wieder, an dem zur Ueberraschung für alle Welt und nicht zuletzt der Deutschen selbst das Handelsunterseeboot „Deutschland“ wohlbehalten in Baltimore eintraf. Die Vorbereitungen waren streng geheimgehalten worden, nur die engstehenden Kreise mußten davon, bis dann die Freudenbotschaft von dem neuen Weltreisenden deutscher Seeleute verbreitet werden konnte. Gegen Ende Juni hatte das Boot unter Führung des bewährten Kapitäns König, der jetzt beim Norddeutschen Lloyd Dienst tut, die Heimat verlassen, am 9. Juli traf es in Baltimore ein und am 25. August erreichte es schwer beladen mit dringend benötigten Waren glücklich Bremen, das Kapitän und Mannschaft kühnlich feierte.

Es war einmal eine Schnecke....

Von Fritz Müller-Parientkirchen

Sonst kriegt man einen silbernen Löffel vom Laufpaten. Onkel Gerhard aber schickte aus Amerika ein Stammbuch. Ein Stammbuch für den Laufling? — amerikanisch, scheinbar, also schwierig man. Onkel Gerhard war ja immer komisch. Geistesfehler oder so was, und man konnte ja nicht wissen, ob nicht später doch ein Testament hineingeschrieben würde.

Darum verstaute man das Stammbuch pietätvoll in den Bücherregal bei den Klassikern. Da wars vor jedem Zugriff sicher. Alle zehn Jahre etwa, daß man da was nachschlug. Und war der Laufling zehn, so begann mit diesem Alter ohnehin die Stammbuchreise, wo man einen Schiller- oder Goethebers hineinsetzte — bitte, sich rechts oder links vom Stammbuch zu bedienen.

Des Lauflings erster Gymnasialfreund kriegte es denn auch bei einem Sonntagsonntagmittagsbesuch in die Hand gedrückt: „Da, Hans, schreib dem Max was rein.“

„Was denn?“
„Was schön.“
„Was denn schön?“
„Was klassisches vielleicht, in einer Viertelstunde schau wir noch.“

In einer Viertelstunde kann man vieles tun, kann man ein Haus anzünden, den Grundstein zu einem neuen legen, aber unter der Unmenge Schillercher Verse einen für seinen Freund auswählen —

„Hans, hast Du schon etwas?“
Hans hatte nichts. Hans hatte auch nach einer halben Stunde nichts. Hans brütete noch eine Stunde nach. Es wurde Abend. Man kam, ihn abzuholen. „Hans, wenn Du immer noch nichts hast —“

Der Nachschub wurde verschluckt. Aber das spürte Hans doch: Jetzt geht's. Also schrieb er rasch hinein:
Als mans später aufschlug, stand es da:

„Was nennt das Volk, was wagt sich dort?“
Dieses wünscht Dir zur Erinnerung
Dein treuer Freund Hans.“

Für das Stammbuch schien das keine Bierde. Wenn das Onkel Gerhard einmal sah!
Aber Onkel Gerhard sah nichts mehr. Er war gestorben in Amerika. „Ohne Testament“, stellte man, im Stammbuch bitter lächelnd, fest.

„Hans, da auf der letzten Seite, war das nicht ein Testament, ein übersehenes?“

Fünf drängende Familientöpfe lesen:

Liebes Laufkind!

Ich soll Dir was wünschen. Aber wünschen mühet wenig. Ich will in Deine Zukunft schauen. Laß Dir erzählen. Es war einmal eine Schnecke. Keine gewöhnliche Schnecke. Unter den Schnecken war sie mit einer großen Aufgabe betraut. Eine senkrechte, sieben Fuß hohe Mauer, die die Schnecken von einem unbekanntem Lande trennte, sollte sie ersteigen. Sogleich hub sie wohlgemut zu klettern an. Mit einer Schnecken unerschrocken Schnelligkeit. Voller drei Fuß hoch kam sie am ersten Tag. Erschöpft schlief sie ein und rutschte in der Nacht wieder zwei Fuß zurück. Also hatte sie mit Vor- und Rücksicht einen Fuß zurückgelegt. Mutig setzte sie das am zweiten Tage fort. Mit dem gleichen Erfolge.

Wann wird die Schnecke auf die Mauerkrönung kommen —
„Das ist doch einfach“, sagte Maxens Schwester. „Höbe sieben Fuß. Tagesfortschritt ein Fuß, also braucht die Schnecke grade sieben Tage, eine Woche —“

„Mutig, weiterlesen lassen!“
Wann wird die Schnecke auf die Mauer kommen, um ins neue Land zu schauen?
Die Schnecke, Max, bist Du.

Wann, Max, wirst Du auf die Mauerkrönung kommen, in ein neues Land zu schauen?
Daß Du erschauen wirst, das habe ich erschaut. Wann, weiß ich nicht. Drei Schritt vor und zwei zurück, ist Schnecken- und Menschenart. Glück auf, verzage nicht!

Sie sahen sich an.
„Respektvoll“, sagte der Vater.
„Williges Vermächtnis“, sagte eine Tante.

„Ob es mehr als Bluff ist?“ sagte Maxens Schwester.
Die Mutter sagte nichts. Fest sah sie ihrem Max ins Angesicht. Und der ihr. Raum merkbar nickten sie sich zu. Ein Versprechen war es ohne Worte: Ich will es, Mutter. — Max, ich glaub an dich.

Das Stammbuch wurde wieder klassisch eingereicht. Nie mehr war von ihm die Rede. Nur manchmal, wenn ihr Max in der Schule wieder einen Übersprung holte es die Mutter heimlich vor. Die drei letzten Gymnasialjahre arbeitete Max mit Golddampf. Er verließ die Schule mit Auszeichnung.

„Sonntag“, nickte ihm die Mutter übers Zeugnis zu. Er verstand es nicht.
Die zwei ersten Hochschuljahre schien er in den Wind zu schlagen. In einen sehr veranlässigen Wind. Der Vater war bekümmert. Mutter aber lächelte: „Drei vor, zwei zurück.“

Niemand verstand sie. Niemand konnte sich erklären, warum mit einem Schlag aus dem leichtsinnigen Studenten ein fieberhafter Arbeiter wurde. Die Mutter konnte es. Nach der Prüfung klopfte ihm der weisberühmte Medizinier auf die Schulter: „Als erster durch das Ziel gegangen, gratuliere.“

„Montag“, sagte die Mutter, als sie es vernahm. Niemand achtete darauf.

Dem jungen Assistenten aber schien es in den ersten Krankenhausaufjahren auf den Sportplätzen besser zu behagen. Der berühmte Medizinier wurde irre: „Doch nur einer von den vielen.“

Plötzlich jagte ihn das Fiebersieber. Als Schiffsdarzt kam er um die Welt. Einmal stand es in der Zeitung, bei einer ausgebrochenen Seuche habe sich ein junger Schiffsdarzt heldenhaft benommen.

„Dienstag“, sagte die Mutter, als sie es las.
Er blieb in Amerika. Eine tolle Liebesgeschichte drang herüber. „Nun ist er doch aus dem Geis gekommen“, feuchte der Vater.

„Nur zwei zurück.“ lächelte die Mutter.
„Mutter wird alt“, dachte der Vater.
Jahre später kam die Kunde von seiner ehrenvollen Ernennung zum Direktor eines großen Krankenhauses.

„Mittwoch“, murmelte die Mutter.
Und wieder Jahre später machte es viel von sich reden, daß ein Krankenhausauditor von Ruf Anall und Fall den Wirkungsreis im Stich gelassen habe. Fingertiel unbekannt.

Dem Vater brach es fast das Herz: „Also doch verfaßt!“ warf er die Tür hinter sich ins Schloß, und hörte nicht mehr, wie die Mutter lächelnd sagte: „Zwei auf drei.“

Geduldig wartete sie Jahr um Jahr. Worauf sie wartete? Auf den Donnerstag, den Freitag, Samstag. „Gott, laß es mich erleben“, betete sie.

Was sie erlebte, war aus Afrika die Nachricht, daß ihr Sohn verstorben sei. Verstorben an jenem unheimlichen Fieber, das dort seit Jahrzehnten, aller Wissenschaft zum Trost, die Witter mahlte.

Vergrämt sank der Vater ins Grab. Von der Mutter ließ es, sie sei schwachsinzig geworden.
Oft sah sie vor einem aufgeschlagenen Buch und schien zu rechnen. Einmal sah die Tochter über ihre Schulter: Weiße Blätter. Sanft nahm sie der Mutter aus der Hand und blätterte, als das Stammbuch. Und da ein alter Eintrag:
„Was nennt das Volk, was wagt sich dort?“
Dieses wünscht Dir zur Erinnerung
Dein treuer Freund Hans.“

unseres Vaterlandes. Daher muß auch unsere Hochschule wachen. Und mit dieser wachsenden Bedeutung wird auch die Stadt Mannheim gegenüber anderen Hochschulfächern eine hervorragende Rolle einnehmen.

Als das Hoch vertlungen war, wurde das Deutschlandlied angeschlossen, mit dem der Schluß des Festzuges seinen eindrucksvollen Abschluß fand. Die Menschenmassen, die alsdann nach allen Seiten auseinanderströmten, bewiesen die starke Anteilnahme der Bevölkerung an dem seltenen Schauspiel.

Die Hundertjahrfeier der Blindenanstalt Ivoeshelm

Fahnen und Guirlanden schmückten gestern das festliche Ivoeshelm und seine Anstalt, die in diesen Tagen das Jubiläum ihres 100-jährigen Bestehens feiert. Fast zu klein erwieß sich der große Festsaal, als die Gäste zu sitzen, die gestern nachmittags gekommen waren, der Anstalt ihre Glückwünsche zu überbringen.

Sobald betrat Innenminister und Minister des Kultus und Unterrichts, Kemmle, das Saal. Die badiische Regierung, so sprach der Minister u. a., nimmt lebhaften Anteil an diesem Jubiläumsfest. Wir tun das in dem Geiste der Verpflichtung, das Leben der Blinden zu erhalten.

Als nächster Redner folgte Prälat Bauer. Die katholische Kirchenbehörde Freiburg, so führte er aus, hat mich beauftragt, sie heute zu vertreten und meine Glückwünsche darzubringen. Das Wort eines großen Geistlichen: „Wirst du groß werden, dann sorge dich um die Armen“.

Im Namen des Gesamtverbandes des Badischen Blindenvereins überbrachte dann Geheimrat Kleinm. Grüße und Glückwünsche. Er sprach des längeren über die guten Beziehungen zwischen Anstalt und Blindenverein und freute sich über die Anerkennung, die die Stiftung für Unterrichtszwecke von Seiten des Badischen Blindenvereins gefunden habe.

Das nächste Wort sprach Direktor Koch, als Leiter und Vertreter der Anstalt Berlin-Steglitz. Direktor Koch, als Leiter und Vertreter der Anstalt Berlin-Steglitz, Direktor Koch, als Leiter und Vertreter der Anstalt Berlin-Steglitz.

Herr Herrmann recht herzliche und warme Worte. Für den Mannheimer Blindenverein sprach seine Vorsitzende, Frau Boehringer, für die ehemaligen Schüler der Anstalt Musikdirektor Benz, der der Anstalt ein Volkshandbuch in eigener Bearbeitung als Geschenk brachte, und als Vertreter der taubstummen Schiffsangehörigen in Meerburg und Heidelberg Direktor Behringer.

An die akademische Feier schloß sich ein gut verlaufenes Konzert des Anstaltsorchesters und von Berufsmusikern, ehemaligen Schülern, die ihre musikalische Ausbildung auf Anstaltsschulen abgeschlossen haben. Ein „Festgesang“ von Stud. leitet die Vortragsfolge ein.

Tunertische Vorführungen im Garten der Anstalt schlossen sich an und ließen staunen über die Geschicklichkeit und Bewandlung der Blinden. Ein Rundgang durch das Haus ließ Kenntnis nehmen von der Handfertigkeit der Blinden-Schüler und Schülerinnen. Damit fand die schöne Feier gegen Abend ihr Ende.

Aus dem Lande

K. Heidelberg, 8. Juli. Eine Studienkommission amerikanischer Ärzte hat sich zwei Tage als Gast der medizinischen Fakultät hier aufgehalten. Bei der Ankunft wurden die Gäste von den Professoren Mota und Büttler empfangen. Die Abreise nach Baden-Baden erfolgte heute früh.

Baden, 6. Juli. Der 23 Jahre alte Otto Gramlich hatte sich vor kurzen eine kleine Verletzung an dem Mittelfinger der einen Hand zugezogen. Nach etwa 8 Tagen sollte er schlussendlich werden und bald darauf stellte es sich heraus, daß er sich durch an sich unbedeutende Wunde Stenose zugezogen hatte. Trotz sofortiger ärztlicher Maßnahmen starb der junge Mann am Montag nachmittags.

Sportliche Rundschau Deutsche Kampfspiele 1926

Die für die Allgemeinheit interessantesten Ereignisse spielten sich am Mittwoch am frühen Tag ab. Eine Reihe von Verbänden hielt Hauptversammlungen, Vorstands- und Ausschusssitzungen ab. Die bedeutendsten dieser Tagungen war die

Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses. Der Vorsitzende des D.R.A., Erzengel Lewald, begrüßte die fastliche Versammlung und stieß dann zunächst in herzlicher Ansprache der Stadt Köln und deren verdientesten Führern, Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Bürgermeister Hilse und dem Direktor des Stadtamtes für Leibesübungen, Hoffmann, den Dank des D.R.A. für die großzügige Art ab, in der die zweiten Deutschen Kampfspiele vorbereitet worden sind.

Zum Kapitel „Tägliche Turnstunden“ bemerkt Lewald, daß insofern ein schöner Erfolg zu verzeichnen sei, als das Bezirksamt Berlin-Schöneberg veranschaulicht an drei höheren und drei Mittelschulen die „tägliche Turnstunde“ eingeführt hat. Leider sind jedoch die hierfür erforderlichen Mittel vom preussischen Unterrichtsministerium noch nicht zur Verfügung gestellt worden.

Die Mannheimer Turner bei den Kampfspielen erfolgreich. Sämtliche nach Köln zu den 2. Deutschen Kampfspielen entsandten Turnerinnen und Turner des Turnvereins Mannheimer v. 1846, konnten sich erfolgreich durchsetzen. Im Zwölftkampf der Turner erreichte unter 305 Konkurrenten G. Schmitt mit 182 Punkten den 25. Rang und Arthur H. Dier mit 171 Punkten den 35. Rang.

Table with 2 main columns: Rhein-Beleg and Neckar-Beleg. Each column has 10 rows of data with numerical values.

Wasserwärme des Rheins: 18° C. Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker: Dr. Hans. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim K. O. R. Redaktion: Herrmann - Strauch - Strauch. Verantwortliche Redakteur: Herrmann - Strauch - Strauch.

Das Schloßmuseum hat sich andauernd eines sehr starken Besuchs zu erfreuen. In den ersten 1 1/2 Monaten seines Bestehens war es von über 10.000 Personen besucht. Die Besuchszahlen haben nach Beschluß des Verwaltungsausschusses eine wesentliche Erweiterung erfahren.

Die Temperatur hält sich weiter auf sommerlicher Höhe. In der vergangenen Nacht wurde ein Minimum von 24,2 Gr. C. festgestellt. Heute früh wurden 18,5 Gr. C. registriert und gestern betrug die Höchsttemperatur 24,2 Gr. C.

„Wechselschwindler“. „Eines alten Tricks“, der in der letzten Zeit vielfach von Betrügern angewandt wird, hat sich ein Gaunerpaar in den letzten Tagen in Mannheim und Karlsruhe wieder bedient. Die Schwindler kauften in Geschäften eine Kleinigkeit und bezahlten mit einem größeren Geldschein. Nachdem ihnen der übrige Betrag herausgegeben war, hatten sie, diesen nochmals in kleinere Scheine oder Münzen zu wechseln, oder kauften nochmals einen geringfügigen Gegenstand und verstanden es so, die Aufmerksamkeit der Verkäufer abzulenken, um bei dieser Gelegenheit den in Zahlung gegebenen Geldschein samt dem Wechselgeld einzuschieben, oder von dem gewöhnlichen Betrage Geld zu entnehmen.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am Sonntag, 11. Juli Herr Hermann Ipsen, Schlosser, mit seiner Ehefrau Katharina geb. Günther, wohnhaft Redarauerstraße 223. 5 Kinder und 11 Enkel nahmen an diesem seltenen Feste teil.

Veranstaltungen

Wiener Operettenspiele im Rosengarten. Heute abend wird die Operette „Marisetta“ von Kollo zum ersten Male aufgeführt. Das Werk wird von Leo Silbert in Szene gesetzt, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Fritz Schler.

Orgelkonzerte in der Christuskirche Mannheim. Die Vortragsreihe des am kommenden Sonntag, den 11. Juli stattfindenden letzten Orgelkonzerts vor den Ferien beginnt mit der Sonate c-moll von S. B. Bach (Trio), weiter folgen Präludien und Fugen von Saint Saens (zum ersten Mal) Vocalion (Miserere von Allegri, Ave verum von Mozart), von Fr. Liszt, Chorale a-moll von C. Franck, Vorspiele aus op. 122 von A. Bach und zum Schluß B. G. F. Dur Tocatta. Der Eintritt ist frei.

Dem Großdeutschen Jugendbund, der durch den von ihm veranstalteten Bildhauerkongress des Herrn v. Müde bei der Mannheimer Bevölkerung noch in besserer Erinnerung sein dürfte, ist es gelungen, Generalmajor v. Lettow-Orbada für einen Vortragsabend in Mannheim zu gewinnen. Herr v. Lettow-Orbada, der berühmte Führer der deutschen Schutztruppe in Ostafrika während des Weltkrieges, wird, wie aus der Anzeige im Mitteilungsblatt hervorgeht, im Ridelungshaus von den Abenteurern und den heldenhaften Kämpfern der kleinen Schar deutscher Männer erzählen, die sich in Deutsch-Ostafrika, vollkommen von der Heimat abgeschnitten, unter seiner Führung jahrelang gegen die ungeheure Übermacht der Feinde nicht nur behauptet haben, sondern dem Gegner manche empfindliche Niederlage beibrachten. In der heutigen Zeit, da die Frage der Zuteilung von Kolonialmandaten an Deutschland wieder aktuell geworden ist, dürften die Ausführungen des Herrn v. Lettow-Orbada, eines der besten Afrikakenner, von ganz besonderer Bedeutung sein.

Feld- und Gewerbelehrerprüfung. Die diesjährige Prüfung für das Amt als Feld- und Gewerbelehrer an höheren Lehranstalten wird am Donnerstag, 18. September in der Koenigsberger Landesuniversität (Wienstrasse) ihren Anfang nehmen. Die Gewerbelehrerprüfung wird am Donnerstag, 22. Juli beginnen.

„Danz“ wurde sie vernünft, das ist doch — „Dein Brautgarn“, lachte jemand neben ihr, „ich bringe eine große Reue mit“ —

Sie lasen in der medizinischen Zeitschrift: ... man erinnert sich, daß das rätselhafte Verschwinden unserer geschätzten Kollegen nach Afrika viel Kopfweh erregte. Heute ist geklärt. Heute sind wir stolz auf ihn. Sang- und Klanglos tauchte er auf Jahre in den Wäldern unter, wo ein unbegreifliches Fieber jählich mehr Menschen hinraffte, als in den größten Völkerschächten steten. Heute ist das Fieber nicht mehr unbegreiflich. Es ist besiegt. Besiegt von unserem Freund. Nach seinem Tode fand man ein Werk mit abgeschlossenen Forschungen. Sie wurden nachgeprüft. Seine Vätergeschichte sprach und nicht mehr. Seine Wissenschaft hat sie ausgeliefert. Ein Mensch hat das vollbracht. Einer, der sich selber nicht mehr helfen konnte. Heute hilft er aus dem Grab heraus Millionen Menschen. Er ist ein Großer, der sterbend an der Krönung seines Lebens neues Land für uns erschaffte. Wir vereinen uns vor seinem Genius. Der neuen Wissenschaft ein Glück!

„Glück!“ wiederholte die Mutter seltsam ruhig, „ich mußte es.“

„Du wußtest es, Mutter, du wußtest es?“ drangen sie mit Angeßtem in sie.

„Freilich“, lächelte sie, „hier standst, so lang er lebte, auf der letzten Stammbuchseite: Glückauf, verzage nicht! Dein Onkel Gerhard“ —

Sie wußten es nicht mehr. Sie sahen mit erstaunten Augen höher auf der letzten Seite: Drei Schritt vor und zwei zurück —

„Ja, so wars bei meinem Max. Dann lasen sie bewegt das Schicksalsrätsel mit der Frage: „Wann wird die Schwede auf die Raucherlektion kommen?“

„Ja, jetzt weiß ich wieder“, sagte die Tochter, „sieben Tage, grade eine Woche, hatte ich damals gesagt.“

Theater und Musik

Heidelberg Festschule. Die künstlerische Abteilung teilt mit, daß der „Sommerachtsraum“ ganz aus dem Geiste der Beschäftigung heraus als eklektisches Hoffest inszeniert wird. Die künstlerische Gestaltung erfolgt in Fühlungnahme mit der Schloßbauverwaltung. Theaterkundbau. Das Staatliche Schauspielhaus in Dresden hat zur Aufführung in der nächsten Spielzeit die Komödie „Platingruben in Tulpin“ von Racine erworben. — Hans Reimann hat gemeinsam mit Walter Rens einen bewährten Schwanz geschrieben, der den Titel hat „Der 13. April“. Das Stück wurde von Intendant Richard Weichert für Frankfurt a. M. erworben. — Die Marionettenoper „Meister Pedros Pup-

Kunst und Wissenschaft

Feststellung der Zeit des trojanischen Krieges. Er begann 1197 vor Christus und das berühmte Holzpferd, das den Weg zur Festung der Stadt öffnete, wurde 1157 durch die Mauerern gezogen. 10 Jahre nachher kam Odysseus in seine Heimat Ithaka zurück und um 1/29 Uhr abends am 18. April 1177 v. Chr. fand sein Bogenziehen vor den Freiern statt, die seine Frau Penelope besahen. Diese genauen Angaben über Dinge, die mehr als 3000 Jahre zurückliegen, sind, wie die „Umschau“ berichtet, durch die Berechnungen des Astronomen Dr. Schoch in Heidelberg möglich geworden. Am 20. April der Obusse ist von einer Sonnenfinsternis die Rede, die als total angesehen wird. Im Jahrhundert von 1240—1140 v. Chr., in das der trojanische Krieg verlegt werden muß, kommt hierfür nur die Finsternis von 1177 in Frage, bei der Ithaka um 11,41 vormittags Ortszeit der totalen Finsternis lag. Die Rechnungen von Dr. Schoch ergänzen von einer anderen Seite her die bisher lediglich sich auf archäologisches Material stützenden Versuche zur Festlegung des Datums des trojanischen Krieges. Vor einigen Jahren wurden in Boghaz-Koi in Kleinasien Keilschrifttafeln gefunden, die in der Sprache der Hittiter abgefaßt waren. Nach dem Schweizer Philologen Forrer handelt es sich um einen Einfall in Kleinasien während der Regierungszeit eines Hittiterkönigs, der etwa 60 Jahre vor dem trojanischen Krieg regierte. Vor den Schochischen Berechnungen setzte man dies auf 1172 v. Chr. an. Die Eingriffe waren als Ucker beschrieben, deren Führer Uckerus war, der Vater von Agamemnon und Menelaos. Wenn Forrer die Tafeln von Boghaz-Koi richtig entziffert, hat es den Anschein, als ob die Griechen die Befehle verdorbener Götzen in Kleinasien planten. Die Ithone Helena wäre also nur ein Vorwand für einen Krieg mit Troja gewesen.

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

43. Verbandstag der Vereine Creditreform

Der 43. Verbandstag der Vereine Creditreform, der am 12. Juni 1928 in Köln seinen Anfang nahm, übte sowohl wegen der Wahl des Verbandstagesortes als auch wegen der wichtigen Gegenstände, die auf der T. D. standen, eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher aus. Hatten sich doch annähernd 300 Teilnehmer aus allen Teilen des Deutschen Reiches, aus dem Saargebiet, aus Holland und dem sonstigen Auslande eingefunden. Am 13. und 14. Juni 1928 fanden die offiziellen nichtöffentlichen Vertreterversammlungen statt. Zunächst wurde der Jahresbericht erstattet, der dem Vorstande dem Verbandsvorstande Entlastung erteilt und der Hausplan für das neue G. J. 1928/29 genehmigt. Von den turnusmäßig ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern wurden wiedergewählt Hans Schütt-Hamburg als 2. Präsident, Georg Lindner-Berlin, Otto Briele-Görlitz, Oskar Rückert-Mühlhausen, August Bachmann-Kassel. An Stelle durch Tod ausgeschiedener Vorstandsmitglieder wurden Reinhold Straßner-Chemnitz und M. Kuballa-Fürth, außerdem Peter Straßer-Stuttgart neu in den Vorstand gewählt. Wichtige Organisations- und Verwaltungsfragen wurden eingehend behandelt und festgestellt, daß die mehr als 1000 Auskunftsstellen (Vereine, Filialen und Vertretungen) im In- und Auslande zählende Creditreform-Organisation auf allen Gebieten ihrer vielseitigen Tätigkeit rüstig fortgeschritten ist. Der Verbandstag beschäftigte sich auch mit den Auskunftsstellen, welche in letzter Zeit von verschiedenen Seiten erörtert worden sind. Die Veranlassung kam nach eingehenden Verhandlungen zu dem Ergebnis, daß die Auskunftspreise zur Zeit eine Ermäßigung nicht ertragen können, wenn die Qualität der Leistungen nicht darunter leiden soll. Bei den heutigen komplizierten und schwierigen Verhältnissen müsse gerade auf die Qualität der geschäftlichen Informationen der allgeringste Wert gelegt werden. Im weiteren Verlaufe wurden verschiedene, die Technik der Auskunftsstellen sowie des Einsehens von Außenhänden betreffende Fragen eingehend erörtert. Für den nächstjährigen Verbandstag wurde die Einladung des Magistrats der Stadt Bremen angenommen.

ii. Große Transaktionen der J. G. Farbenindustrie? Aus Berlin wird der F. Z. gemeldet, daß nach Äußerungen dortiger Kreise bei der J. G. Farben folgende Kapitaltransaktionen erwogen werden: Zur Fusion mit der Pulver-Gruppe (Bayer, Kollmann, Kollmann u. a.) sollen für zwei Aktien der Pulver-Gruppe eine Aktie der J. G. Farbenindustrie gegeben werden. Weiter sei die Angliederung der Deutschen Gasolin AG (Riedel-Montan) an die J. G. beabsichtigt, wobei auf drei Gasolin-Aktien zwei Aktien der J. G. gegeben werden sollen. Ueber das Aufgehen der Rheinisch-Westfälischen Schweben- und anderen Werke in der J. G. Farbenindustrie schweben ebenfalls Verhandlungen, die nach nicht abgeschlossenen sind. Wie weit die anderen Pläne gediehen sind, steht noch dahin.

Die Gießwerke Landmaschinenfabrik. Wie die Warschauer Presse berichtet, hat der polnische Staat in seinem Abkommen mit Gießwerk-Darmanin auf das Liquidationsrecht der Gießwerke nach Ablauf der Schlichtung des Gießwerks Abkommen verzichtet.

Verkauf von Wöllingen Wert AG. — **Kaufvertrag Wöllingen Wert AG.** Die gestrige 6. v. W. der Wöllinger Wert AG. genehmigte den Abschluß. Die Aktien befinden sich, wie bekannt, zum größten Teil im Besitz der Schwäbischen Hüttenwerke G.m.b.H., auf jede nicht in deren Eigentum befindliche Goldmark-Aktie wird eine Dividende von je 5 (3) M. ausgeschüttet. Der Kaufvertrag mit der Kaufverpflichtung Wöllingen Wert AG. wurde einstimmig genehmigt. Die „Böwag“ überträgt danach ihr ganzes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation im Wege der Verschmelzung mit Wirkung vom 1. April 1928 auf die Böwag. Diese genehmigt den Aktionären von Wöllingen Aktien der Böwag zu einem Umtauschverhältnis von 1:1. Die Schwäbischen Hüttenwerke haben nun bei der Böwag Schuldbestimmungen für die Kleinanleiher durchgeführt: bis zum 31. Dezember 1926 bekommen Böwag-Aktionäre, die nicht umtauschen wollen, ihre Aktien zu einem Kurse von 115 v. H. (heißt Bankhaus Schwarz) bar eingelöst. Die nach bestehenden Papiermark-Aktien können bei den Schwäbischen Hüttenwerken zum Umtausch bzw. zur Einlösung eingereicht werden.

1. Gewinnvortrag bei der Hohenzollerischen Landesbahn AG. in Sigmaringen. Auch im abgelaufenen G. J. 1927 kann trotz gesteigerter Betriebsleistungen (von 898 200 auf 1 068 270 M.) eine Dividende nicht ausgeschüttet werden. Die Betriebsausgaben stiegen sich nämlich ebenfalls von 538 288 auf 664 161 M., ebenso wurden versch. Rückstellungen in erhöhtem Ausmaß (von 358 850 auf 410 030 M.) vorgenommen, so daß nur ein Reingewinn von 1281 (6198) M. verbleibt. Die Bahnanlage steht nur wenig verändert mit 6 528 113 (6 418 091) M. zu Buch, die Bankguthaben sind verringert auf 262 120 (378 500) M., vor allem aber die Schuldner auf 18 463 (von 144 275) M. Wöllinger (i. R. 292 331 M.) erscheinen überhaupt nicht mehr unter den Verbindlichkeiten. Das U. R. beträgt um 6 372 100 M., die verschiedenen Rücklagen sind auf 374 516 (350 720) M. erhöht, außerdem erscheint noch ein Baukostenausgleich neu mit 152 000 M.

Erweiterung der Wolga AG. in Rukhland. Im Zusammenhang mit dem Beschluß des Arbeits- und Verteidigungsrates, die ausländischen Konzessionen in der Sowjetunion zu erweitern, hat sich in den Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der Verwaltung der Wolga AG. die Möglichkeit einer Verändingung über die bisher streitigen Fragen ergeben. Es handelt sich in der Hauptsache darum, daß die Sowjetregierung sich über den geographischen Ort der neuen Konzessionsgebiete nicht schließt werden konnte, während es der Wolga AG. daran gelegen war, einen möglichst rentablen Abzug der Holzzeugnisse im Auslande zu schaffen. Gegenwärtig soll es dem Staatssekretär a. D. Symmer, Mitglied des Verwaltungsrates der Wolga AG., der zurzeit in Moskau weil, gelungen sein, eine Einigung zu erzielen. In Verfolg dieser Einigung ist zu erwarten, daß selbst die finanziellen Schwierigkeiten der Gesellschaft, die bis in die letzte Zeit andauerten, kein Hindernis zu einer Erweiterung der Konzessionsgebiete in Rukhland bilden werden.

Mannheimer Effektenbörse. Auf Grund der am 7. Juli erfolgten Neu- bzw. Ergänzungswahl setzt sich der Vorstand der Mannheimer Effektenbörse nunmehr aus folgenden Mitgliedern zusammen: Direktor Fuld (Evid. Discontogesellschaft), Vorsitzender, Kommerzienrat Dr. Jäger (Alheim, Creditbank) stellv. Vorsitzender, Direktor Dr. von Juccaalmaglio (Dresdner Bank) Kassier, Direktor Kahn (Darmstäd. Bank), Hofrat Marx (Marx u. Goldschmidt), Friedrich Stern (Fr. Stern u. Cie.).

Um 1,3 v. H. erhöhte Großhandelsstandzahl. Die auf den Stand des 7. Juli 1928 berechnete Großhandelsstandzahl des Stat. Reichsanwaltes ist gegenüber dem 30. Juni 1928 um 1,3 v. H. auf 128,6 gestiegen. Bei weiter anziehenden Getreidepreisen erhöhte sich die Standzahl der Agrarerezeugnisse um 1,9 v. H. auf 131,0, während die der Industrieerzeugnisse nur leicht auf 124,1 anstieg.

Bevorstehende Einigung im Eisenhandel. Es sind schon seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, um zwischen den im Verband rheinisch-westfälischer Eisengroßhändler G.m.b.H. in Düsseldorf zusammengeschlossenen Werkschleppern sowie den freien Händlern Vereinbarungen zur Regelung des Handels mit Eisenerzeugnissen herbeizuführen. Der Werkschlepperverband hatte einen Vertrag ausgearbeitet, der den einzelnen freien Händlern zur Unterschrift zugestellt worden war. Diese trugen aber zunächst in ihrer großen Mehrzahl keine Reueigung, die Unterschrift zu leisten, da sie in den Bestimmungen eine einseitige Begünstigung des Werkschleppers erblickten. Inzwischen sind weitere Verhandlungen geführt und die Bestimmungen derart abgeändert worden, daß der Vertrag für die freien Händlerrfirmen erträglich erscheint. Während ursprünglich vorgesehen war, die Preisfestsetzung dem Werkschlepper zu übertragen, sollen die Preise nach dem neuen Vertragsentwurf vom

Das Ende des englischen Bergarbeiterstreiks

Der englische Bergarbeiterstreik geht seinem Ende entgegen. Daran ist nicht zu zweifeln, wenn auch noch immer scharfe Auseinandersetzungen der Bergarbeiterorganisationen vorliegen, auf keinen Fall irgend eine ihrer Forderungen aufzugeben. Auch über seinen Ausgang dürfte es heute kaum noch verschiedene Meinungen geben. Die Bergarbeiter werden den Streik verlieren, ebenso, wie sie den Generallstreik verloren haben. In ihrer Erbitterung werden sie nach den Gründen ihrer verhältnismäßig Niederlage suchen und hierfür ihre ausländischen Kameraden, besonders in Deutschland, verantwortlich machen, die sie vollständig im Stich gelassen haben. Wenn sie aber ehrlich gegen sich selbst sind, so werden sie sich ihre Vorwürfe ersparen müssen, denn gerade die englischen Bergarbeiter haben es bisher sehr gut verstanden, sich auf Kosten ihrer ausländischen Kollegen allerlei Vorteile zu sichern. Es sei hierbei nur an die Zeit der Ruhrbergbau gedacht, die bekanntlich den englischen Kohlenbergbau eine außerordentlich harte Abzehrung und Preissteigerung brachte, deren günstige Folgen in Form einer beträchtlichen Lohnsteigerung die englische Bergarbeiterchaft sich schmeicheln zu lassen. Die Engländer haben also durchaus keinen Grund, sich über die mangelnde Solidarität ihrer ausländischen Kollegen zu beklagen. Wenn sie aber noch tiefer in die Zusammenhänge eindringen würden, dann müßten sie sich ohne weiteres sagen, daß ein anderer Ausgang des großen wirtschaftlichen Kampfes gänzlich in Betracht kommen konnte. Die englischen Bergarbeiter konnten niemals siegen, aus dem einfachen Grunde, weil ihr Sieg ein wirtschaftlicher Unfug sein würde. Er widerprüfte den einfachsten wirtschaftlichen Gesetzen, es sei denn, daß sie wie bisher die Allgemeinheit für ihre hohen Löhne glauben in Anspruch nehmen zu können. Aber auch unter ihnen wird es nur wenige geben, die eine Weiterzahlung der Kohlensubventionen auf unbestimmte Zeit für möglich halten.

Wie ungünstig sich die Lage des englischen Kohlenbergbaues gestaltet hat, ist in letzter Zeit so oft dargestellt worden, daß weitere Darlegungen hierüber kaum neues bringen dürften. Die englische Kohlenkrise ist bekanntlich eine Abzehrungskrise, die nur auf dem Wege einer Verbilligung der Selbstkosten, unter denen die hohen Arbeiterlöhne ganz besonders ins Gewicht fallen, behoben werden kann. Die verhängnisvolle Entwicklung des englischen Kohlenbergbaues geht aus den folgenden Zahlen hervor:

Jahr:	englische Kohlenausfuhr in Millionen to:	englische Kohlenausfuhr: Preis:	Bergarbeiter-Löhne je Mann und Schicht:	Lebenshaltungszug:
1913	77,30	11/11 sh	6/6 sh	100
1922	69,50	20/3 sh	9/5 sh	174
1923	87,--	25/2 sh	10/3 sh	174
1924	67,30	21/4 sh	10/7 sh	176
1925	54,--	15/6 sh	10/7 sh	176

Dazu kommt, daß der englische Bergarbeiter allerhöchstens 7 Std. arbeitet gegenüber 8 Stunden vor dem Kriege. Während also der englische Bergarbeiter seine Lebenshaltung vor dem Kriege bewahren konnte, kämpft die Kohlenindustrie mit sinkendem Absatz bei sinkenden Preisen. Dieser Zustand ist auf die Dauer undenkbar. Da im Bergbau eine Rationalisierung im Sinne einer Herabsetzung der Selbstkosten durch maschinellen Ausbau in kurzer Zeit nicht möglich ist, so muß notwendigerweise, es gibt hierfür keinen anderen Weg, die Kosten dieser Entwicklung in erster Linie der englischen Bergarbeiter tragen. Er wird seinen Lohn nicht mehr nach der Höhe des Abzuges für die Lebenshaltung fordern können, sondern wie es wirtschaftlich nur möglich ist, nach der Konjunktur seiner Industrie, mit der er auf Gedeih und Verderben verbunden ist.

Werkshandel und freien Handel gemeinsam unter Wahrung der Parität festgesetzt werden. Die Preisbindung ist vorgegeben für sämtliche Lagermengen und sämtliche Mengen bis zu 30 To., die im sogenannten Streckengeschäft verkauft werden.

Die Lage der deutschen Landmaschinen-Industrie. Die Situation innerhalb der Landmaschinen- und landwirtschaftliche Geräte herstellenden Werke kann gegenwärtig nicht als günstig bezeichnet werden. Bei der mäßigen Finanzlage der Landwirte wird mit Anschaffungen von technischen Geräten bis zum letzten Augenblick zurückgehalten und äußerste Sparanstränge geübt. Die andauernde Regenperiode und die Hochwasserkatastrophe der letzten Wochen haben ein übriges getan, den Bedarf noch weiter zurückzuführen. Das Exportgeschäft leidet in sämtlichen europäischen Gebieten unter der Schwäche der lateinischen Währungen. Einmal bietet Frankreich trotz ungenügender und technisch kaum vollendeter Erzeugung diesmal billiger an als deutsche Lieferer. Andererseits werden durch französische-belgische Eisenbeseuerung heimische Industrien für Landmaschinenherstellung in fremden Ländern, die sonst angesichts überhöhter Gebührensätze konkurrenzfähig sind, in die Lage versetzt, infolge der niedrigen Einstandspreise und des meistens überhöhten Zollschutzes gegen den normalen Import in Wettbewerb zu treten.

Die Bezahlung russischer Auslandskäufe in Tschernomoz. Der Arbeits- und Verteidigungsrat Sowjetrußlands berät gegenwärtig über die Bezahlung ausländischer Warenkäufe in Tschernomoznoten. Die Tschernomozwährung soll vor allem im Rahen und Fernen Osten eingeführt werden. Hieron ausgeschlossen bleiben vorerst England, Deutschland, Frankreich, Tschechien und Amerika. Jedoch soll zum 1. Dezember auch in den Geschäften mit diesen Ländern die Tschernomozwährung eingeführt werden. Durch diese Maßnahme beabsichtigt die Sowjetregierung die Nachfrage nach Tschernomoznoten im Ausland zu heben. — Gleichzeitig beschloß der Arbeits- und Verteidigungsrat jegliche Einfuhr von Luxuswaren nach Rußland zu verbieten.

Der Welthandelsumfang über dem Vorkriegsstand. Nach den Berechnungen des amerikanischen Bureau für Innen- und Außenhandel hat in 1925 der Welthandelsumfang unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Kaufkraftverringering des Geldes zum ersten Mal den im letzten Vorkriegsjahr erreichten Stand überschritten. Der Außenhandel der Welt stellt in 1925 einen Wert von 58 608 000 000 Dollar dar, d. h. 13 v. H. mehr als in 1924. Die Steigerung des Welthandelsumfanges kommt vorwiegend auf das Konto Amerikas und des Fernen Ostens, während in Europa der internationale Güterauslaß auf Umfang noch geringer ist als vor Ausbruch des Weltkrieges.

Devisenmarkt

Der französische Franken erlitt gestern einen erneuten starken Rückgang, der wohl zurückzuführen ist auf die starke Opposition, die sich in der Kammer gegen die Callaurschen Sanierungsorschläge richtete. Ebenfalls rückgängig war der deutsche Franken, während sich die italienische Lira, wahrcheinlich auf Interventionen, etwas erholen konnte. Von nordischen Devisen liegt Oslo schwächer. Heute Vormittag notierten:

London	Paris	Brüssel	Amsterdam	Frankfurt	Berlin	Wien	Madrid	Barcelona	Lissabon	Oslo	Stockholm	Kopenhagen	Helsinki	Reykjavik	Schweden	Polen	Japan	China	Indien
181,5	119,5	18,37	17,7	18,17	18,15	18,17	18,15	18,17	18,15	18,17	18,15	18,17	18,15	18,17	18,15	18,17	18,15	18,17	18,15

Welches werden nun die Folgen dieses Kohlenstreikes sein? Zunächst sei darauf hingewiesen, daß der englische Bergbauarbeiter, der dem Arbeiter gegenüber als Sieger erscheint, durchaus keine Berücksichtigung hat, sich über den errungenen Erfolg zu freuen. Denn inzwischen sind auf dem internationalen Kohlenmarkt Veränderungen eingetreten, die die Lage des englischen Bergbaues noch weiter verschlimmern und vielleicht den mit den Bergarbeitern geschlossenen Frieden auf der Grundlage einer Arbeitsvertragsänderung, wie das bereits vom Unterhaus angenommene Gesetz über die achtstündige Arbeitszeit verdrängt, erneut gefährden. Englische Blätter berichten in neuester Zeit übereinstimmend von dem Vordringen der deutschen Kohle auf den bisher mit englischer Kohle besetzten Märkten. Es kommt hierbei die Befürchtung zum Ausdruck, daß die deutsche Kohle auf dem Weltmarkt allmählich eine Vormachtstellung gewinnt, wobei besonders die kluge Taktik des rheinisch-westfälischen Kohlenindustriates hervorgehoben wird. Bei der fürmlichen Nachfrage der bisher mit englischer Kohle besetzten Verbraucher wäre es menschlich verständlich gewesen, daß der Ruhrbergbau, der große, bisher unverfügbare Kohlenvorräte besitzt, bei seiner durchaus nicht rosigten Lage die gute Gelegenheit zu einer finanziellen Gesundung aufgegriffen hätte. Die Verjudung lag nur allzu nahe, die Notlage vieler Abnehmer durch eine sehr hohe Preisstellung auszugleichen. Das hat der Ruhrbergbau nicht getan, sondern in flüger Voraussicht sich lieber einen augenblicklichen Vorteil entgehen lassen. Um sich die dauernde Sympathie der Abnehmer zu sichern, hat er keine Preissteigerung eintreten lassen. So ist ihm im Gegensatz zu den Amerikanern, die nicht so klug waren, gelungen, ganz außerordentliche Erfolge, sowohl in Europa, als auch besonders in Südamerika zu erzielen. Wenn aber die englische Kohlenausfuhr noch weiter zurückgeht, so ist gänzlich abzusehen, auf welche Weise eigentlich dem englischen Kohlenbergbau, der mit zu den rückständigsten der Welt gehört, geholfen werden soll.

Ebenso trübe Aussichten eröffnen sich für den Unterlegenen, den englischen Bergarbeiter. Wenn ihm heute nur zugemutet wird, nach Beendigung des Streikes eine Stunde länger zu arbeiten als bisher, so wird er bald merken, daß diese Verschlechterung nur der Anfang einer Entwicklung ist, die ihn mindestens auf den Stand der Lebenshaltung heruntersinken wird, wie sie in anderen europäischen Ländern schon lange Zeit zu finden ist, in denen sich die europäische Wirtschaftskrise bereits voll ausgebreitet hat. Einer Erhöhung der Arbeitszeit wird bald ein Herabsetzen der Löhne, die man ihm heute noch nicht zugumuten mag, folgen.

Das wird nicht die einzige Auswirkung sein. Die doppelte Niedrigkeit der Gewerkschaften, einmal im Generallstreik und dann im Kohlenstreik, wird ihre Machtstellung an der Wurzel treffen. Das Mythen der Machtstellung, das alle Gemüter beherrscht, ist geschwunden und damit ist das Ende der Gewerkschaften in ihrer jetzigen Form gegeben. Man braucht durchaus nicht gleich, wie dies schon oft geschehen ist, eine gewaltige soziale Umwälzung in England zu prophezeien, aber mit einer gänzlichen Umwandlung der Denkweise der englischen Bergarbeiterchaft und damit einer Umgestaltung ihrer Organisationsverhältnisse ist auf jeden Fall zu rechnen. Der wegen seiner Staatsfeindschaft, Befonnenheit und politischen Reife von anderen Ländern so bewunderte und dem englischen Staate genutzte englische Arbeiter wird bald der Geschichte angehören. An seine Stelle wird ein viel radikalere Staatsbürger treten, der in ganz anderer Weise als bisher seine Interessen verfechten wird. Die Entwicklung des englischen Kohlenbergbaues eröffnet Perspektiven sowohl sozialer als politischer Art für das englische Volk, an die es gewiß nicht den Abschluß des Krieges in dem Gefühl des stolzen Siegers gedacht hat.

Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto moggonfrei Rohmehl mit Saft zahlbar in Reichsmark.

Eintägige Preisnotierungen vom 1. Juli 1928.	
Weizen inländ. neuer	30,75-33,50
ausländ.	22,--
Roggen inländ. neuer	22,--
ausländ.	23,50-24,--
Brau-Getreide (ausl.)	26,50-27,50
Hafer, inländ.	19,75-21,--
ausländ.	19,25-23,--
Weizenmehl mit Saft	18,75-19,--
Weizenmehl Speis	0 42,75-43,--
Weizenmehlspeis	23,50-23,50

Berliner Metallbörse vom 8. Juli

7.		8.	
Elektrolytkupfer	131,4	132,4	
Raffinadkupfer	---	---	
Zinn	---	---	
Aluminium	---	---	

London, 8. Juli Metallmarkt (in Pf. t. v. d. g. t. 1016 Sp.)

Vericht über den Stickstoffmarkt im Monat Juni 1928. Die Nachfrage nach Stickstoffdünger im Monat Juni war im Inland der Jahreszeit entsprechend gut. Die gegen das Vorjahr ermäßigten und für dieses Dungejahr wieder monatweise gestaffelten Preise übten einen Anreiz zum frühzeitigen Bezug aus. Der Verkauf verlief ohne Störung. Die Erzeugung war programmäßig. Der Preis für 1 Kg. Stickstoff im schwefeluren Ammoniak, salpuren Ammoniak, Braunalpeter W. S. F., Kallammonsalpeter W. S. F. und Hornstoff W. S. F. betrug im Juni 0,90 M. in Kalkstickstoff 0,82 M. Für Juli sind die Preise für 1 Kg. Stickstoff im schwefeluren Ammoniak, salpuren Ammoniak, Braunalpeter W. S. F., Kallammonsalpeter W. S. F. und Hornstoff W. S. F. 0,91 M., Kalkstickstoff 0,83 M. Die Preise erreichen bei monatlicher Stafflung am 1. Febr. 1927 den höchsten Stand mit 1,00 M. bzw. 0,92 M. Im Braunalpeter W. S. F. kostet das Kilogramm Stickstoff seit Beginn des neuen Dungejahres bis auf weiteres 1,25 M. in Kalkalpeter W. S. F. 1,15 M., während Braunalpeter W. S. F. bis auf weiteres zu einem festen Preise von 25,70 M. für die 100 Kg. verkauft wird. Im Ausland war der Absatz befriedigend.

Neuer Preisrückgang am deutschen Baumwollwarenmarkt. Auf der am 7. Juli in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse setzte laut Konf. parallel mit der Bewegung auf dem Rohbaumwollmarkt der Rücklauf der Rotierungen für Baumwollgarne und Gewebe fort. Garne waren zu 2 Dollarcents per Kg. Gewebe um 0,5 Dollarcents per Meter niedriger. Im einzelnen notiert: Baumwollgarne: Nr. 20 64-66 (66-68), Nr. 30 77-79 (79-81), Nr. 36 79-81 (81-83), Nr. 42 82-84 (84-85) Dollarcents per Kg.; Baumwollgewebe: 88 Zim. Cretonnes 16/16 aus 20/20er 12-12,50 (12,50-13), 88 Zim. Renforce 18/18 aus 30/30er 11-11,50 (11,50-12), 92 Zim. glatte Kattune 18/19 aus 30/30er per Meter 9-9,50 (9,50-10,00) Dollarcents. Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Rotierungen der letzten Börse. Nächste Börse 21. Juli.

Frachtmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 8. Juli 1928

An der heutigen Börse war das Geschäft wie an den Vorjahren recht lebhaft. Die Kohle- und Bergfrachten behielten ihren bisherigen Stand.

ATA Henkel's Scheuerpulver ideales Herdputzmittel

Für die heißen Tage:



- Wasch-Anzüge
- Strand-Anzüge
- Lüster-Saccos
- Wasch-Joppen
- Rohseiden-Anzüge
- Trachten-Joppen
- Flanellhosen
- Sport-Hemden

Engelhorn & Sturm
Mannheim O 5, 4/6



Wollen Sie eine Qualitäts-Milch-Schokolade?
Verlangen Sie nur Marke **Bosch**



Bei Zurückgabe von 8 Bosch-Schokoladen-Einschlägen 1 Tafel Schokolade 100 Gramm gratis!

Etwas Außergewöhnliches!

Freitag	1	Einheitspreis	2,75
Samstag			
Sonntag			
unserer			
billigen			
Sparstage			

1 Posten **Seldentrikot-Unterwäsche** darunter Hemdchen, Hemdhosen, Schläpfer außergewöhnlich gute und beste Qualitäten Wert bis 10 Mk. Jedes Stück

Verkauf nur soweit Vorrat. Eilen Sie sich!
Oberdorfer
Mannheim, Schwetzingenstr. 106, Haltestelle der Linien 1 u. 16

Blond
Blonde Spangen- und Zugschuhe
Graue Spangen- und Zugschuhe
wundervolle Modelle mit geschwungenen Absätzen
S357

Schuhbaum
J 1, 1, Ecke Breitestr.

Verkäufe

Ungegründer **Bauplatz**
in ein. Vorort 27 beim
um. gütig. Beding. zu
verkauf. Fern. n. erw.
Kauf. unter G. P. 1 an
d. Geschäftsstelle 23314

6 PS NSU-Rad
Leichtes Rad, 2000 km
gel. in best. Zustande,
m. Licht, Carbidlicht,
Sog., zu verl. 1250 Mk.
evtl. Teilzahlg. Anzahl.
6-7 Uhr. *9883
Kirchenstr. 16, III.

Motorrad 1 3/4 PS
gut erb. fährbereit neu
besetzt, zu Sportpreis
zu verkaufen. Käufert.
Mannheimerstr. 27
part. Untk.

Fahrrad
gebr., verl. n. Schwaner,
Stamm. L. 2. 8 *9887

Sprechapparat
Sprechrohr u. Feder,
u. elektr. Motor u. el.
Innenbeleucht. zu verl.
Sprech. Preis. Patent.
zahl. Teil & Stoffel.
K 2. 12. *9873

Stützflügel
gute Marke fof. zu verk.
faulen. Händler verber.
Angeb. unt. G. P. 91
u. d. Geschäftsst. *9840

Badewanne
sehr billig abzugeben.
O 7, 17.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:
1. Die **„Gauß“** in Mannheim als Einzelhandels-
geschäftliche Darlehen-Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in Mannheim. Aris
Gauß ist nicht mehr Geschäftsführer. Heinrich
Kunz, Mannheim ist zum Geschäftsführer
bestellt.
2. **„Neuan“** Papier-Druckerei- und Ver-
werbs-AG in Mannheim als Einzelhandels-
geschäftliche Darlehen-Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in Mannheim. Aris
Gauß ist nicht mehr Geschäftsführer. Heinrich
Kunz, Mannheim ist zum Geschäftsführer
bestellt.
3. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
4. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
5. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
6. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
7. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
8. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
9. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
10. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
11. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
12. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
13. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
14. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
15. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
16. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
17. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
18. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
19. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
20. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
21. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
22. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
23. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
24. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
25. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
26. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
27. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
28. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
29. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
30. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
31. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
32. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
33. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
34. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
35. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
36. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
37. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
38. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
39. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
40. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
41. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
42. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
43. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
44. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
45. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
46. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
47. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
48. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
49. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
50. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
51. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
52. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
53. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
54. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
55. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
56. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
57. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
58. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
59. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
60. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
61. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
62. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
63. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
64. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
65. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
66. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
67. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
68. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
69. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
70. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
71. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
72. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
73. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
74. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
75. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
76. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
77. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
78. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
79. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
80. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
81. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
82. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
83. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
84. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
85. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
86. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
87. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
88. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
89. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
90. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
91. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
92. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
93. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
94. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
95. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
96. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
97. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
98. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
99. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.
100. **„Südbayer“** Gasthof-Betrieb, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Theodor Brünning ist nicht mehr Geschäftsführer.
Ella Schmeier in Mannheim-Königs-
berg ist zum Geschäftsführer bestellt.

Amtliche Veröffentlichung der Stadtgemeinde

Der Wirtschaftsbetrieb im Städtischen Fest-
und Konzerthaus „Rosenpark“ wird auf
1. Oktober 1928 neu verpachtet. Die Ver-
pächterinnen sind gegen Gelde der Druckerei
von H. K. in Mannheim, Zimmer 21, erhalt-
lich. Bewerbungen sind bis zum 1. Juli
Kaufstraße 2, Mannheim, bei der
„Verwaltung der Volkswirtschaft“ bis
10 Uhr, den 24. Juli 1928, vormittags 11 Uhr,
an den Oberbürgermeister einzureichen. Ver-
sonliche Vorstellungen werden nicht erwünscht.
Der Oberbürgermeister.

Neues Sauerkraut
Spezialität, feine Zubereitung, ständig bei
H. Arnold, E 7, 4
(Kein Laden) Tel. 7130 Aulweg bei Haus

Schreiber
Fst. eisgekühlte
holl. Butter Pfd. 1.85
in 1/2-Pfund-Stücken.
la. Schweizerkäse 1/4 Pfd. 45 Pfd.
Schweizerkäse ohne Rinde
im Ausschnitt 1/4 Pfd. 50 Pfd.
30% Edamerkäse 1/4 Pfd. 30 Pfd.
20% Stangenkäse 1/4 Pfd. 15 Pfd.
Camembert—Gervais—Roquefort
Münster—Rahm—Frühstückskäse
Tee, feinste Mischungen
Paket-22 -44 -90 1.10 1.50
Kaffee täglich frisch geröstet
1/2 Pfd. 1.25 1.60 1.90 2.30
Quellfrische Mineralwasser
S338
Schreiber

Vermischtes

Benutzt, Gräulein (mit
bürgerlichen
Mittagisch
in der Obst- u. Gemüse-
K. K. 1000 Schwenker,
Mannheim, *9841

Keller-, ersehnt, Buch-
halter empfiehlt sich für
bilanzmäßige
Buchführung
Kaufmann, H. H. H. H.
Kaufmann und U. O. 2
an die Geschäftsstelle.

Bauherr
beteiligt sich am Bau
eines *9844
**Doppel-
Wohnhauses**
in gutem Villenort
in Heidelberg
Gef. Angeb. unt. G. P.
93 an die Geschäftsstelle.

Düffel, Preise, viele
u. s. w. Rabbiner, H. H.
D. 5, 7 (Kaufmann), 1779

**Baleu-Entwässer-
Körper**
Kronen S136
Ampeln
Staubsauger
gegen Ratenzahlung
Gordt, R 3, 2

Billige Obstkonfitüren

- Johannisbeer-Gelee . . 2 Pfund-Elmer **98 Pfd.**
- Frischobst-Marmelade . 2 Pfund-Elmer **78 Pfd.**
- Pflaumen-Konfitüren . . 2 Pfund-Elmer **85 Pfd.**
- Zwetschen-Konfitüren . 2 Pfund-Elmer **95 Pfd.**
- Stachelbeer-Konfitüre 2 Pfund-Elmer **98 Pfd.**
- Erdbeer-, Aprikosen-Konfit. 2 Pfund-Elmer **1.45**
- Gemischte Konfitüre lose . . . 2 Pfund **75 Pfd.**
- Kirschsaft Flasche **98 Pfd.**
- Zwetschen, süß-sauer 2 Pfd. **1.95 Pfd.**
- Heldel- u. Preiselbeer. 2 Pfd. **2.95 Pfd.**
- Schnittbohnen . . . 2 Pfd. **66 Pfd.**
- Prinzelbohnen . . . 2 Pfd. **90 Pfd.**
- Edamer Käse Pfund **78 Pfd.**
- Cornedbeef Dose ca. 1 Pfd. **85 Pfd.**
- Holl. Süßrahmbutter . Pfd. **1.85**
- Hartgries Makkaroni 2 Pfd. **95 Pfd.**
- Eis-Fruchtkaramellen 1/4 Pfd. **25 Pfd.**
- Gelee-Früchte . . . 1/4 Pfd. **25 Pfd.**
- Kokosflocken . . . 1/4 Pfd. **20 Pfd.**
- Naß-Schokol. 2 Thl. 4 100-gr **45 Pfd.**
- Crème-Schokolade 5 Thl. **1 Pfd. 95 Pfd.**
- Rum-Trüffel . . . 1/4 Pfd. **35 Pfd.**
- Reiner, gut. Weinbrand 1/4 Pfd. **2.95**

Freitag u. Samstag Im Erfrischungsraum:
1 Stück
Holländer Sahne-Torte } **40 Pfd.**
und 1 Tasse Kaffee zus.

Warenhaus
KANDER
Mannheim

Metzgerei B. Baum
Schwetzingenstraße 44
Offeriere 5472
Prima Ochsen- u. Rindfleisch per Pfd. **95 Pfd.**
fernere:
billiges Fleisch per Pfd. **66 Pfd.**
Kalbfleisch per Pfd. zum Ein- **85 Pfd.**
Mk. 1.-, mach. Pfd.
alles frische Schlachtung.
Die besten
hausmacher Eiernudeln
kauft man täglich frisch in **5489**
Q 2, 8 Seitz Nachf. Q 2, 8
gegenüber der Konfektfabrik
Neu eröffnet.

Jahrlote bewährt.
Rasch und mild wirkend.
litrovanille
Bei Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz
In Apotheken

Hugo Zimmern S97
Kunststraße N 2, 9
Für Sport und Reise empfehle

